



Die Türkei: eine Kultur des Wandels

Die Türkei: eine Kultur des Wandels

Danksagungen

Erkut Yücaoğlu

Präsident des TÜSİAD - Sachverständigenrates
Ehemaliger Präsident des TÜSİAD - Beirates für Landeskommunikation

Lucien Arkas

TÜSİAD - Vorstandsmitglied
Präsident des TÜSİAD - Komitees für Landeskommunikation

Jeffi Medina

Vorstandsvorsitzender DDB Worldwide
Mitglied des TÜSİAD - Komitees für Landeskommunikation

Haluk Tükel

TÜSİAD - Berater für Landeskommunikation

Alper Üçok

Direktor TÜSİAD Berlin Büro

Ebru Turhan

Senior Expertin TÜSİAD Berlin Büro

Die Türkei: eine Kultur des Wandels



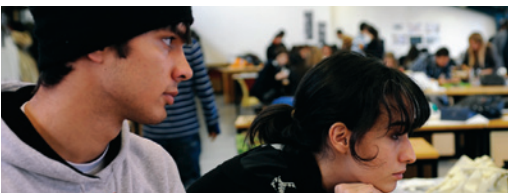
Vorwort
Eine Einladung: **Ümit Boyner**

Seite 7



Der **Kosmopolitismus**
1 Land, 2 Kontinente: eine gute Position, um die Welt zu überblicken

Seite 8



Die beste Investition in die Zukunft:
der **Wissensdurst** unserer Jugend.

Seite 18



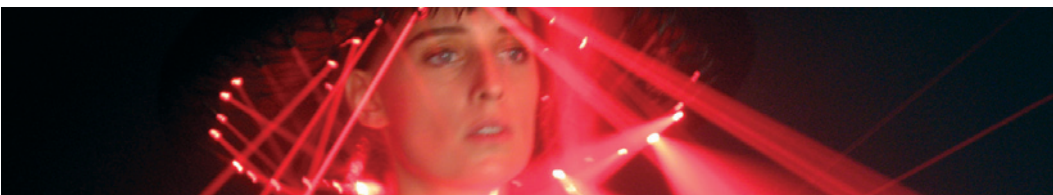
Nicht nur unsere Romane, auch unsere
Labore leben von der **Fantasie**.

Seite 28



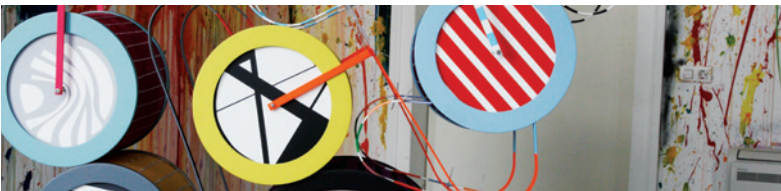
Für unsere **Gastfreundschaft** waren wir schon lange bekannt -
jetzt auch bei den Global Players.

Seite 38



Das wichtigste Kapital unserer Unternehmer:
Mut

Seite 48



Die Türkei -
wo die Kunst noch voller **Leidenschaft** ist.

Seite 58



Bildnachweise

Seite 68



Eine Einladung

Die Türkei macht Schlagzeilen. Journalisten rund um den Globus berichten ausführlich über die jüngsten Erfolge des Landes. Das US-amerikanische Magazin „Newsweek“ widmete dem Boom am Bosphorus sogar eine Titelgeschichte. Gibt es angesichts der vielen Veröffentlichungen überhaupt neue Informationen, die eine weitere Publikation zum Thema rechtfertigen würden? Wir vom türkischen Unternehmensverband TÜSİAD denken schon. Denn das Land verändert sich mit einer enormen Geschwindigkeit. Tag für Tag macht das Land einen weiteren großen Schritt in die Zukunft. Selbst aufmerksamen Beobachtern fällt es schwer, immer auf dem neuesten Stand zu sein. Wir möchten Sie daher mit dieser Broschüre einladen, einen Blick hinter die Kulissen des türkischen Wirtschaftswunders zu werfen – es gibt viel zu entdecken.

In den letzten Jahren hat die Türkei entscheidende Weichenstellungen vorgenommen. Fortschritte bei der Erfüllung der Kopenhagener Kriterien haben Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gestärkt. Auch die Wirtschaft hat in der jüngeren Vergangenheit entscheidende Impulse erhalten – die Zuversicht bei türkischen Unternehmern ist inzwischen fast grenzenlos. Diese Entwicklungen zeigen: Wir haben den richtigen Weg eingeschlagen. TÜSİAD hat dabei eine wesentliche Rolle gespielt. Die EU-Mitgliedschaft der Türkei steht seit Jahren ganz oben auf unserer Agenda. Mit unserem kontinuierlichen Engagement haben wir die Beitrittsverhandlungen maßgeblich geprägt.

Das Selbstverständnis der Türkei speist sich auch aus ihrer besonderen geografischen Lage. An der Schnittstelle zwischen Europa und Asien schlägt das Land seit Jahrhunderten eine Brücke zwischen Morgen- und Abendland, zwischen Tradition und

Moderne, zwischen Kontinuität und Fortschritt. Die Fähigkeit, stets das Verbindende zu sehen, anstatt auf vordergründige Unterschiede zu beharren, ist vermutlich eine der bedeutendsten Stärken der Türkei. Wer zwischen verschiedenen Positionen vermittelt, muss fortlaufend seine eigene Position aufs Neue überdenken; die Türkei hat auf eindrucksvolle Weise bewiesen, dass sie diese Flexibilität besitzt.

Was steckt hinter der türkischen Erfolgsgeschichte der letzten Jahre? Das ist die Frage, um die alle Beiträge in dieser Broschüre kreisen. Eines vorweg: Es sind vor allem die türkischen Bürger, die diesen Erfolg möglich machen. Sie tragen jeden Tag zum Fortschritt in ihrem Land bei; durch ihre Neugier und Offenheit, durch ihre Kreativität und Gastfreundschaft, durch ihren Mut und ihre Leidenschaft.

Diese Broschüre orientiert sich in ihrer Gliederung an diesen typisch türkischen Charakterzügen. In sechs korrespondierenden Kapiteln entwirft sie das Bild eines Landes, das aus der Vergangenheit schöpft, um die Zukunft zu gewinnen. Woher stammt die Dynamik der türkischen Wirtschaft? Was genau passiert in den Universitäten? Welche Rolle spielen junge Unternehmer bei der Gestaltung der Wirtschaft? Und wie schafft künstlerische Kreativität ein neues Image für das Land?

Diese Broschüre zeigt: Die Türkei ist mehr als ein Land, das sich verändert. Unsere Kultur des Wandels ist vielmehr die wichtigste Konstante in unserer Geschichte – und bildet den Ausgangspunkt für unsere jüngste Erfolgsgeschichte.

Und wir laden Sie herzlich dazu ein, daran teilzuhaben.

Ümit Boyner
TÜSİAD Präsidentin



Der **Kosmopolitismus**
1 Land, 2 Kontinente: eine gute Position,
um die Welt zu überblicken.

Die Türkei: von der kosmopolitischen Vergangenheit in eine globalisierte Zukunft

Der Patriarch der griechisch-orthodoxen Kirche schleudert ein Kreuz weit hinaus ins Meer. Die jahrhundertealte Istanbuler Tradition, das christliche Symbol zurück aus dem eiskalten Wasser zu holen, erinnert an die Taufe Jesu Christi im Jordan. Sie ist wichtiger Bestandteil des Dreikönigsfestes, das jedes Jahr im Januar stattfindet.



**Istanbul ist keine Stadt, die erobert werden kann,
denn sie erobert dich.**

Was bedeutet das Wörtchen “kosmopolitisch”? Erste Antworten auf diese Frage liefert das Buch “Istanbul” des italienischen Reiseschriftstellers und Dichters Edmondo de Amicis. In dem 1870 verfassten Werk zeichnet de Amicis ein facettenreiches Bild der Metropole – und beschreibt eindringlich, was einige seiner heutigen Leser erst einmal überraschen wird: Noch stärker als heutzutage prägte im ausgehenden 19. Jahrhundert eine kosmopolitische Atmosphäre das Istanbuler Alltagsleben.

Besonders deutlich lässt sich diese Stimmung in jenen Passagen des Buches nachempfinden, in denen de Amicis das Leben auf der Galata-Brücke beschreibt. Schon vor 150 Jahren nutzten Menschen



Antakya spielt eine bedeutende Rolle in der Geschichte des Christentums. Denn hier wurden die Anhänger Jesu erstmals Christen genannt. Im Jahr 1963 erklärte der Papst Paul VI. die Stadt zur Pilgerstätte. Heute stehen hier Kirchen und Moscheen nur wenige Meter voneinander entfernt.

**In seinem Buch “Istanbul”
zeichnet Edmondo de
Amicis ein facettenreiches
Bild der Metropole.**

unterschiedlichster Herkunft das Bauwerk, um von einem Viertel der Stadt ins andere zu kommen: Albaner, Russen, Tscherkessen, Perser, Georgier, Italiener, Franzosen, Engländer, Griechen, Juden, Armenier, Zigeuner, Araber, Bulgaren und Türken. Auch wenn sich die Nationen äußerlich unterschieden – sie trugen alle ihre eigenen Trachten und Gewänder – gingen sie mit größter Selbstverständlichkeit miteinander um.

Auch Umberto Eco, Landsmann und Berufskollege von de Amicis, ließ sich gut ein Jahrhundert später von “der Stadt schlechthin” oder “Eis tin Polis”, wie die alten Griechen Istanbul nannten, inspirieren.

In seinen Worten spiegelt sich das Staunen, das bereits de Amicis über 100 Jahre zuvor beim

Anblick des Schmelztiegels Istanbul empfunden hatte: “Eine armenische Dame lugt vorsichtig aus einer mit Perlmutter und Elfenbein verzierten Sänfte hervor, der alte Türke mit seinem seidenen Turban und blauen Kaftan, hinter ihm ein Grieche zu Pferde von seinem Dragoman gefolgt, ein Dervisch mit seinem konischen Hut, iranische Soldaten mit ihren persischen Husarenmützen, die zerzauste Zigeunerin, der katholische Priester, der alte Jude, ein Eunuch, der vor den Haremsfrauen hergeht, ein afrikanischer Sklave, der einen Affen trägt; ein Scharlatan verkleidet als Wahrsager.” *[Auszug aus Umberto Ecos Artikel “Istanbul as Unity and Trinity”, 1999.]*



Maslak und Levent: Die neuen Geschäftszentren von Istanbul machen der Skyline von Manhattan immer mehr Konkurrenz.

Istanbul: drei Zivilisationen, drei Zeitalter

Auch wenn zwischen de Amicis und Ecos Beobachtungen mehr als 100 Jahre liegen – bei ihrem Versuch, zur Seele der Stadt vorzudringen, kamen beide zu ähnlichen Ergebnissen: Istanbul ist eine durch und durch kosmopolitische Metropole. Eco: “Jetzt konnte ich nicht länger sagen, ob ich mich nun in Byzanz, Konstantinopel oder Istanbul befand. Mir wurde klar, dass ich eine Reise durch drei Zivilisationen und drei Zeitalter zugleich gemacht hatte.”

Wussten Sie,
dass die Türkei die
sechzehntgrößte
Volkswirtschaft der
Welt ist?

Von der kosmopolitischen Vergangenheit in eine
globale Zukunft

“Wenn die Erde ein Land wäre, müsste Istanbul Hauptstadt sein.” Diese auf Napoleon zurückzuführende Sentenz bringt es auf den Punkt: Istanbul gelingt es, Eines und Vieles zugleich zu sein. Zwar unterdrückten Nationalismus und Krieg im 20. Jahrhundert zunächst den Geist Istanbul. Die um sich greifende Globalisierung führte aber zu einem raschen Wiedererwachen der Metropole. Auf die Anforderungen der neuen Zeit war die Stadt bestens

vorbereitet – es galt nur, sich die eigene Vergangenheit zu vergegenwärtigen. Die Rückbesinnung auf die alten Werte gelang schnell: Unternehmen und Marken aus dem Ausland strömten in die Stadt, Kapital flutete in die Istanbuler Finanzmärkte, die Bevölkerung wuchs rasch.

Heute stehen ausländische Investoren hinter zwei Dritteln der täglichen Transaktionen an der Istanbulbörse – die Stadt ist auf dem besten Wege, ein bedeutender Finanzstandort zu werden.

Die Globalisierung war wie der Dornröschenkuss für Istanbul. Die Stadt tauchte aus der Versenkung auf und erkannte in der neuen Freiheit eine Chance, die wie für sie geschaffen war.

Während sich türkische Unternehmer im Verband der türkischen Industrie und Wirtschaft (TÜSIAD) zusammengeschlossen haben, gründeten ausländische Unternehmen den Verband der Auslandsinvestoren (YASED). Beide Organisationen fördern den Meinungs austausch und bringen sich in aktuelle wirtschaftspolitische Debatten ein.

Die türkische Wirtschaft konnte in den zurückliegenden Jahren enorme Wachstumsraten verzeichnen. In der EU konkurrieren türkische Produkte bereits seit 1996 direkt mit europäischen Waren und haben ihren Marktanteil stetig vergrößern können. Inzwischen ist die Türkei sechzehntgrößte Volkswirtschaft der Welt. So wie das kosmopolitische Istanbul den weltoffenen Geist der Türkei repräsentiert, so ist Anatolien mit seiner wachsenden Mittelschicht und dem europaweit größten Bevölkerungsanteil an jungen Menschen die Quelle für die unerschöpfliche Energie der Türkei.

Stets gen Westen

In den vergangenen vier Jahrzehnten ist es der Türkei gelungen, die eigene Wirtschaft zu sanieren und den ökonomischen Aufstieg des Landes voranzutreiben. Zwar wurden die für diesen Erfolg notwendigen strukturellen Veränderungen lange aufgeschoben – am Ende hat die Türkei jedoch die Kraft aufgebracht, den richtigen Weg einzuschlagen. Diese Fähigkeit, sich im rechten Augenblick zu besinnen und notwendige Entscheidungen zu treffen, ist tief im türkischen Wesen verwurzelt. Wie ein Reflex kam sie in der Vergangenheit immer wieder zum Vorschein.

In Sachen wirtschaftliche Entwicklung kommt dieser Wille in einer Devise zum Ausdruck, die jedem türkischen Bürger vertraut ist: “Stets gen Westen.” Dieser Wahlspruch hat seinen Ursprung nicht – wie sich vermuten ließe – in der Zeit der Republik. Schon im Osmanischen Reich des 19. Jahrhunderts ging der Blick gen Westen. Anders ausgedrückt: Selbst politische Gruppierungen, von denen man es nicht vermutet hätte, waren in der Vergangenheit immer wieder in der Lage, Kompromisse im Sinne einer wirtschaftlichen Öffnung einzugehen.

Ein früher Verfechter der Globalisierung:
Turgut Özal

Einer der modernen Gründungsväter der wirtschaftlichen Neuausrichtung der Türkei war Turgut Özal. Noch in den 1980er Jahren umstritten, wird der inzwischen verstorbene Politiker heute auch von Menschen verehrt, die seine Vorstellungen ursprünglich ablehnten. Seine Popularität ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Özals Maßnahmen Wirkung zeigten. Die von ihm durchgesetzte Senkung der Zollbarrieren bereitete dem Boom der türkischen Wirtschaft den Boden.

Bis zum Ziel mussten aber noch weitere Hürden genommen werden. Insbesondere die enorm hohe Inflation schien sich zu einer unheilbaren Krankheit zu entwickeln. Der Eindruck täuschte, auch die Geldentwertung bekam die Türkei in den Griff – wenn auch erst 20 Jahre später unter Kemal Derviş, der damalige Vizepräsident der Weltbank für Armutsabbau und Wirtschaftsmanagement. Auch wenn sich die politischen Ansichten des Wirtschaftsexperten

und Politikern maßgeblich von denen Özals unterschieden, knüpfte Derviş dort an, wo sein Gegner aufgehört hatte. Das letzte Stück des Weges schließlich ging die AKP-Regierung unter Tayyip Erdoğan: Mit Unterstützung der unabhängigen Zentralbank gelang es dieser Regierung, die Inflationsrate von rund 30 Prozent auf einstellige Werte zu drücken. Hinzu kamen neue Gesetze, die sichere Rahmenbedingungen für ausländische Investoren schufen.

Die von Turgut Özal durchgesetzte Senkung der Zollbarrieren bereitete dem Boom der türkischen Wirtschaft den Boden.



Die Türkei, ein G20-Mitgliedsstaat, wird voraussichtlich Gastgeber des G20-Gipfels 2013.

Die Weltwirtschaftskrise: Beweis der wahren Stärke der türkischen Wirtschaft

Krisensituationen eröffnen auch immer neue Chancen. Diese Erfahrung hat die türkische Wirtschaft in den vergangenen 40 Jahren gemacht. Aus Rezessionen gingen diejenigen gestärkt hervor, die an einen raschen Aufschwung glaubten und entsprechend hoffnungsvoll agierten. In den meisten Fällen erholte sich die türkische Wirtschaft rasch von den Abschwüngen – ohne allerdings ihr gesamtes Potenzial ausschöpfen zu können. Investoren aus dem In- und Ausland blieben vorsichtig.

Generell erlauben Rezessionen bessere Einblicke in die Stabilität von Volkswirtschaften als Boomzeiten. Auch die jüngste Wirtschafts- und Finanzkrise führte jedem betroffenen Land ungeschminkt vor Augen, wie es um die eigene Leistungsfähigkeit bestellt ist. In Volkswirtschaften, die zuvor als äußerst stabil galten, kam es während der Krise zu besonders großen Verwerfungen. Im Gegenzug kann so manches Land, dessen Wirtschaftskraft vor der Krise schlechter eingestuft wurde, jetzt ein besseres Rating vorweisen. Erst die Krise brachte somit die wahre ökonomische Stärke – oder Schwäche – vieler

Länder zum Vorschein. Und die Türkei gehört heute zweifelsfrei zur Gruppe der stärkeren Nationen.

Die Türkei wird zum Global Player

Die Türkei ist mittlerweile die sechzehntgrößte Volkswirtschaft der Welt. Dieser Rang ist die beste Rechtfertigung für die Politik der wirtschaftlichen Öffnung der vergangenen zwei Jahrzehnte. Das Gesamthandelsvolumen ist im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt von 17,5 Prozent im Jahre 1990 auf 38 Prozent im Jahre 2002 gestiegen und lag 2008 sogar bei 45,2 Prozent.

Längst ist die Türkei ein vollwertiges Mitglied des Weltwirtschaftssystems mit einem wohlverdienten Platz als G20-Mitgliedsstaat und präsentiert sich als ein Land, das im Zuge dieses Wandels seine politischen Aktivitäten und Sichtweisen enorm weiterentwickelt hat.

Auf ein Phänomen, das während der letzten Wirtschaftskrise zu Tage trat, sollte besonderes Augenmerk gelegt werden, da es die zentrale Entwicklung in der Türkei hervorhebt: Obwohl das Bruttoinlandsprodukt 2009 – wie auch in allen an-

deren Staaten und wie es auch in den vorherigen Finanzkrisen der türkischen Geschichte durchaus vorkam – um etwa 4,7 Prozent schrumpfte, blieb der Wechselkurs jedoch zum ersten Mal stabil. Die Zinssätze verringerten sich drastisch von 26 Prozent im Oktober 2008 auf nur rund 9 Prozent am Ende des Jahres 2009.

Heute ist die Türkei mit einem Pro-Kopf-Einkommen von rund 12.000 Dollar wohlhabender als manches EU-Mitglied. Dank der dynamischen Kraft ihrer jungen Bevölkerung scheinen für die türkische Wirtschaft höhere Wachstumsraten – weitaus höher als der EU-Durchschnitt – auf Dauer möglich. Aus dieser Perspektive wirkt die Vergangenheit wie ein fernes Land, das selbst manchen Türcinnen und Türken etwas fremd geworden sein mag. Auch sie kommen ins Staunen, wenn sie das volle Ausmaß der wirtschaftlichen Errungenschaften genau erfassen und beurteilen.

Zum ersten Mal erlebte die Türkei eine Krise aus einer Position der Stärke. In früheren Rezessionen wurde der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts regelmäßig von scheinbar unkontrollierbaren Währungsabwertungen begleitet, denen die Finanzwäch-

ter nur mit empfindlichen Zinssatzerhöhungen beikommen konnten. Die Türkei fand sich in der Rolle eines Patienten wieder, der sich nur langsam von einer Infektion erholt, weil ihn Fieber und Gewichtsverlust zusätzlich plagten. Diese Art der Krisenbewältigung gehört nun der Vergangenheit an – die türkische Wirtschaft hat sich in der schwersten aller Finanzkrisen bestens bewährt. Ein vergleichender Blick auf die angrenzenden mittel- und osteuropäischen Länder sowie auf die baltischen Staaten zeigt einen gegensätzlichen Trend; die Unterschiede werden noch deutlicher, wenn man sich vor Augen hält, dass die meisten dieser Länder inzwischen EU-Mitgliedsstaaten sind.

Ein transparentes, zeitgemäßes Wirtschaftsmodell, das sich durch eine vollständige Kapitalmarktöffnung und flexible Devisenkurse auszeichnet, hat sich für die Türkei als erfolgreich erwiesen. Es könnte als Vorbild für all jene Länder dienen, die

einen ähnlichen Weg gehen, um zu Akteuren auf den globalen Märkten zu werden. Ohne Frage liegen noch einige Herausforderungen auf dem Weg zur wirtschaftlichen Normalisierung, aber diese scheinen vor allem mit dem Abbau mentaler Barrieren zusammenzuhängen.

Die Weltwirtschaftskrise gab der türkischen Zentralbank die Gelegenheit, die Zinssätze beträchtlich zu verringern. Die Finanzkrise von 2009 brachte der türkischen Lira zudem die historische Chance, sich als zuverlässige Währung zu etablieren. Anfangs verlor die Lira wie die meisten EU-Währungen an Kaufkraft, gewann dann aber wieder an Wert – und unterstrich damit die wahre Stärke der türkischen Volkswirtschaft. Die eindrucksvolle Leistungsfähigkeit der Lira schuf so einen weiteren Beweis dafür, dass der hohe Nominalzins der Vergangenheit nicht weiter benötigt wird.

Die türkische Wirtschaft vor dem großen Sprung

Für ausländische Investoren steht außer Frage, dass die Türkei aufgrund ihrer demografischen und

Die Türkei war 2010 das am schnellsten wachsende Land Europas

Geschätzte Wachstumsraten Türkei – EU für 2011	
Türkei	4.6%
EU (Eurozone)	1.69%
Anteil des Handelsvolumens am Bruttoinlandsprodukt	
Türkei	42.39%
EU (Eurozone)	80.59%
IMF; World Economic Outlook Database, April 2011.	

Der Anteil ausländischer Investitionen an der Istanbul-Börse (İMKB) hat 2010 um 124 Prozent zugenommen.





Türkische Konsumenten zeigen aufgrund der starken historischen Verbindung besonderes Interesse an europäischen Waren.



geopolitischen Eigenschaften ein enormes Wachstumspotenzial besitzt.

Die jüngste Krise zeigte insbesondere, dass die Größe einer Volkswirtschaft eine entscheidende Rolle spielt und dass eine ausschließliche Exportausrichtung kein gutes Rezept für nachhaltiges Wachstum darstellt. Schnell wurde deutlich, dass ein Land einen robusten Finanzmarkt mit angemessener Kapitalunterlegung benötigt, um einen Wachstumsanreiz bieten zu können. Dies sind probate, notwendige, aber mitunter auch nicht immer ausreichende Mittel für nachhaltiges Wachstum. Die Herausforderung für die Türkei besteht darin, weitere Investitionen ins Land zu holen.

Weltweit gibt es nicht viele Länder, die dieselben Möglichkeiten wie die Türkei bieten können: ein bedeutendes Pro-Kopf-Einkommen, eine verbesserte Einkommensverteilung und eine Wirtschaftskraft, die sich dem EU-Durchschnitt annähert. Darüber hinaus verfügt die Türkei über ein solides und robustes Bankenwesen, das frei von jenen strukturellen Fehlern ist, die den etablierten Finanzplätzen jüngst

zum Verhängnis wurden. Und schließlich sollte man die Rolle der Türkei als glaubwürdiger politischer Vermittler und Handelspartner im Nahen Osten und im Kaukasus nicht unterschätzen.

“In der Türkei sind die Möglichkeiten immens und die Risiken überschaubar. Auslandsinvestoren, die sich – anfänglich zögerlich – für diesen Standort entschieden haben, sind jetzt mehr als glücklich, hier zu sein.”

Nikolaus Bemberg

Bei Weitem das wachstumsstärkste Land in der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)

IKEA ist bereits seit fünf Jahren in der Türkei aktiv. Nuri Özsüzler, IKEA-Chef in der Türkei, bestätigt, dass der nächste Fünf-Jahres-Plan des Unternehmens noch offensiver sein wird: “IKEA hat für die Türkei bereits ein Exporteinkommen von 350 Millionen Dollar mit dem Vertrieb von 450 verschiedenen türkischen Produkten in 30 Ländern erzielt. In den ersten fünf Jahren haben wir alle unsere Ziele erreicht: Wir haben 20.000 Produkte auf den Markt gebracht und zehn Millionen Kunden bedient.” In den nächsten fünf Jahren, so Özsüzler, werde das Unternehmen in gleichem Tempo weiter wachsen. Ein Report der EU-Kommission belegt, dass die von IKEA in der Türkei erzielte Wachstumsrate kein Zufall ist. Laut dem Bericht vom Frühjahr 2010 befindet sich die Türkei auf einem soliden Wachstumspfad. Für 2010 gab die EU-Kommission für die Türkei einen voraussichtlichen Wert von 5 Prozent an.

Nikolaus Bemberg

Deutsche Unternehmen in der Türkei

In der Türkei gibt es rund 4.000 Unternehmen mit deutschem Kapitalanteil – einige davon gehören auch deutschen Staatsbürgern türkischer Herkunft. Die meisten der Firmen wurden in den letzten fünf Jahren gegründet.

Die Türkei wird für türkisch-deutsche Geschäftsleute zunehmend attraktiver. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die türkische Wirtschaft in den letzten Jahren aus Sicht ausländischer Investoren zuverlässiger und die Wirtschaftsdaten aussagekräftiger geworden sind.

Im Gegenzug investieren auch zunehmend türkische Unternehmen in Deutschland – und zwar mehr als in irgendeinem anderen Land sonst auf der Welt.

In den letzten Jahren ließ sich in der Türkei ein Trend für den Handel mit Investitionsgütern beobachten. Dies spricht nachdrücklich für das Wachstumsland Türkei – und der türkische Exportmarkt hat auch alle Chancen, weiter zu wachsen.

Deutschland freut sich auf türkische Marken

Viele Produkte “Made in Turkey” finden ihren Weg auf den deutschen Markt. Leider tragen die meisten dieser Erzeugnisse jedoch keine türkischen Markennamen – der deutsche Kunde erfährt in der Regel nicht, woher die Produkte stammen. Beispielsweise weiß kaum jemand, dass



Nikolaus Bemberg ist Leiter der Abteilung Markterkundung und Markterschließung der deutsch-türkischen Industrie- und Handelskammer.

die gerade bei deutschen Jugendlichen beliebte Modemarke “Mavi” ihren Ursprung in der Türkei hat – solche Fälle begegnen uns jeden Tag.

Es ist nicht schwer, in der Türkei ein Unternehmen aufzubauen. Ein interessierter deutscher Investor müsste zuerst eine GmbH gründen und ein Kontaktbüro eröffnen. Das Anfangskapital kann relativ gering sein – und die Abwicklung der Formalitäten dauert nicht länger als sechs bis acht Wochen. Produktionsgenehmigungen unterscheiden sich dann von Sektor zu Sektor. In der Türkei unterliegt eine Arbeitserlaubnis gewissen Beschränkungen. Einheimische Angestellte werden bevorzugt.

Der beste Grund, in der Türkei zu investieren, sind die konstanten Wachstumsraten. Ein

erleichterter Zugang zu den Märkten im geografischen Umfeld der Türkei – Bulgarien, Syrien, Georgien und Aserbaidschan – spricht ebenfalls für die Gründung von Zweigniederlassungen in der Türkei. Anders ausgedrückt: Die Türkei bietet viel mehr als nur einen einzelnen Binnenmarkt. In der Türkei sind, kurz gesagt, die sich bietenden Möglichkeiten immens und die Risiken sehr überschaubar. Auslandsinvestoren, die sich erst zögerlich für diesen Standort entschieden haben, sind jetzt mehr als glücklich, hier zu sein.

Die Türkei bietet deutschen Unternehmen mehr Potenzial

Während Automobilkonzerne wie Mercedes-Benz oder Maschinenbauer wie BHS schon seit über 50 Jahren in der Türkei aktiv sind, haben deutsche Ladenketten wie Tchibo oder Media Markt erst vor kurzem die Möglichkeiten entdeckt, die der türkische Markt bietet. Seit 2006 können türkische Verbraucher Kaffeesorten und Konsumgüter von Tchibo bekommen.* Douglas eröffnete seine erste Parfümerie in einem Istanbul Einkaufszentrum, elf weitere Filialen in anderen Städten des Landes folgten. Die Metro-Gruppe ist seit Jahren mit ihren Abholmärkten und Praktiker-Baummärkten in der Türkei präsent. Auch Rossmann und Nordsee sind aufstrebende deutsche Marken in der Türkei.

* Quelle: <http://www.tchibo.com/corweb/servlet/content/79848/LnderstartseiteSchweiz/Unternehmen/International/Trkei.html>

Murat Ülgen

(Chefökonom der HSBC in Istanbul)

Dies war die erste Rezession, die nicht in eine Krise mündete. Kredite, die vom Internationalen Währungsfond abgesichert wurden, finanzierten Reformen, welche die Inflation in Zaum hielten. Der zunehmende Druck, der von ausländischen Banken ausgeübt wurde, war ein weiterer Ansporn an die heimischen Geldinstitute, ihre Leistung zu verbessern. Am wichtigsten aber waren reale Investitionen in der Türkei und die Bemühungen des Landes, zu einem echten Global Player der Weltwirtschaft zu werden. Dieser Sinneswandel trug dazu bei, das Profil der Türkei aus Sicht der Weltkonzerne zu schärfen. Auslän-

dische Direktinvestitionen stiegen von 1,1 Milliarden US-Dollar 2001 auf 22 Milliarden im Jahr 2007 stark an, fielen jedoch 2008 auf 18 Milliarden zurück. Auch wenn erwartet wird, dass sich dieses Jahr die Zahl nochmals auf 9,1 Milliarden Dollar verringern wird, sind die Führungskräfte zuversichtlich, dass sich die Türkei rasch erholt.

Norbert Klein

(Vorstandsvorsitzender des Maschinenbauunternehmens BHS Türkei)

In der jüngsten Vergangenheit hat sich der türkische Markt dramatisch verändert. Das Handelsvolumen verdoppelte sich in den letzten zehn Jahren. Dieser Trend ist sehr gut für die

Unternehmen, die in der Türkei produzieren lassen. Hinzu kommt, dass mehr und mehr nach anspruchsvolleren Geräten gefragt wird. Außerdem setzen die Verbraucher nicht mehr nur auf Qualität, sondern interessieren sich zunehmend auch für die Energieeffizienz.

Ali Faramawy

(Vizepräsident von Microsoft International in Istanbul)

Die Türkei gehört für uns in eine Kategorie mit Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Der Software-Absatz von Microsoft in der Türkei vergrößert sich pro Jahr um 20 bis 30 Prozent. Wir gehen davon aus, dass Microsoft Türkei in absehbarer Zeit doppelt so groß sein wird wie heute.



Die beste Investition in die Zukunft:
der **Wissensdurst**
unserer Jugend.

Die modernen türkischen Universitäten bilden eine globale akademische Elite für das 21. Jahrhundert aus.

Eine neue Generation im Wissensdialog

Für junge Türken ist sie zum Synonym für den modernen Lebensstil des Westens geworden: die Hochschulausbildung. Schon in der Schule haben sie das große Ziel vor Augen, einen der begehrten Studienplätze an der Universität ihrer Wahl zu ergattern. Von ihren Eltern werden die Nachwuchs-akademiker dabei nach Kräften unterstützt – denn eine gute Ausbildung gilt in der Türkei als eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft. Die Geschichte der türkischen Hochschulausbildung, wie wir sie heute kennen, reicht in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts zurück: Damals wurde die jahrhundertealte Istanbuler Universität durch deutsche Gelehrte umstrukturiert und neu gegründet. In den darauffolgenden 50 Jahren nahmen weitere akademisch herausragende und institutionell fest verankerte staatliche Universitäten den Lehrbetrieb auf – etwa die Hacettepe-Universität, die Technische Universität des Nahen Ostens sowie die Bosphorus-Universität. Die ab diesem Zeitpunkt ständig wachsende Nachfrage nach Studienplätzen konnte aber durch den Staatshaushalt nicht gänzlich finanziert werden. Nichtsdestotrotz fand in den letzten zehn Jahren eine vielversprechende Neubelebung der türkischen Universitätslandschaft statt.

Heute studieren an türkischen Universitäten rund 2,3 Millionen Menschen. Die Studienanwärter werden in einem intensiven und aufwändigen Bewerbungsverfahren auf ihre Eignung für den gewünschten Studiengang geprüft. Für ihre akademische Ausbildung bringen die jungen Menschen und ihre Familien häufig große Opfer – und haben dementsprechend hohe Erwartungen. Um diesen Ansprüchen zu genügen, hat die Türkei im letzten

Heute studieren an türkischen Universitäten insgesamt rund 2,3 Millionen junge Leute; das sind mehr Menschen, als in manchem europäischen Land leben.

Jahrzehnt mehr in das Hochschulwesen investiert als jemals zuvor. Entscheidend zu dieser Wiederbelebung der Hochschullandschaft beigetragen haben sicherlich aber auch die Gründungen der ersten pri-

vaten Universitäten des Landes. Heute studieren an türkischen Universitäten insgesamt rund 2,3 Millionen junge Leute; das sind mehr Menschen, als in manchem europäischen Land leben. Die privaten



Die Bahçeşehir-Universität wurde 1998 von den Bahçeşehir-Uğur-Bildungseinrichtungen als Stiftungsuniversität gegründet.

Hochschulen, hierzulande Stiftungsuniversitäten genannt, boten jungen Studieninteressierten plötzlich eine modernere und dynamischere Alternative zu den staatlichen Universitäten. Als erste private Hochschule der Türkei wurde 1948 die Bilkent-Universität in Ankara gegründet. Innerhalb kürzester Zeit entwickelte sie sich zu einem Anziehungspunkt

Die modernen türkischen Universitäten bilden eine globale akademisch* Elite für das 21. Jahrhundert aus. [WISSENSDURST](#)

für Studenten und Arbeitgeber. Ihrem Beispiel folgend, kamen daraufhin jedes Jahr weitere private Universitäten hinzu. Der türkische Staat reagierte auf diese neue Konkurrenz und förderte seinerseits in allen Teilen des Landes die Gründung von Hochschulen. Diese beiden parallelen Entwicklungen führten dazu, dass seit dem Jahr 2000 in der Türkei rund 66 neue Universitäten etabliert wurden.

Aus Schwächen Stärken machen

“Heute gibt es in der Türkei 141 Universitäten, 97 davon werden mit staatlichen, 44 mit privaten Mitteln finanziert – und es werden immer mehr.

Um die Gründung einer deutsch-türkischen Universität in Berlin vorzubereiten, hat die Bahçeşehir-Universität bereits ein Kontaktbüro in der deutschen Hauptstadt eingerichtet.

Universität Istanbul

Die Universität Istanbul, eine der ältesten Bildungseinrichtungen der Welt, wurde nach der Eroberung der Stadt durch Mehmed II. gegründet. Unterrichtet wurde zu Beginn die Theologie. Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts war der Besuch der Universität hauptsächlich der ottomanischen Herrschelselite vorbehalten.

Hacettepe-Universität

Die Hacettepe-Medizin fakultät gibt es seit 1954. Damals wurde der Lehrstuhl für Pädiatrie als Teil der Universität Ankara gegründet. Die heutige Universität auf dem Hacettepe-Campus war zunächst ein Kinderkrankenhaus. Ab 1958 wurde hier mit Unterricht und Forschung begonnen.

Die Technische Universität des Nahen Ostens Die METU (Die Technische Universität des Nahen Ostens) wurde 1956 in Ankara mit dem Ziel gegründet, bei der Entwicklung der Türkei und des Nahen Ostens mitzuwirken. Hier werden Fachkräfte im Bereich der Natur- und Sozialwissenschaften ausgebildet. Die neuen Methoden und Innovationen, die die METU zum türkischen Hochschulwesen beisteuerte, bereiteten den Weg für ein modernes türkisches Bildungssystem.

Eine Gruppe von Akademikern und Geschäftsleuten gründete 1994 die Bilgi Bildungs- und Kulturstiftung. Santralistanbul, einst das Hauptkraftwerk der Stadt, bildet heute den modernen Campus der Bilgi-Universität und beherbergt zugleich ein Museum für moderne Kunst.



Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist die Anzahl der türkischen Hochschulen höchstwahrscheinlich schon wieder gestiegen.“ Dr. Cengiz Aktar hat die rapiden strukturellen Veränderungen im türkischen Hochschulwesen über die letzten Jahre hinweg genau beobachtet. Dabei stellte der Leiter des Zentrums für Europastudien an der Bahçeşehir-Universität fest, dass nur die wenigsten der türkischen Universitäten den klassischen Kriterien und Mechanismen anderer etablierter Hochschulen folgen.

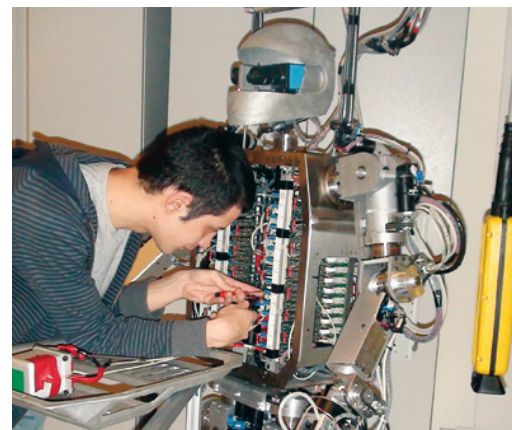
Während des letzten Jahrzehnts wurde mehr als je zuvor in der Geschichte der türkischen Republik in die Hochschulbildung investiert.

Mehr noch: “Sie versuchen erst gar nicht, sich mit den klassischen Universitäten des Westens zu messen“, ergänzt Dr. Aktar. Dieser Aspekt, der zunächst wie eine Schwäche erscheint, sei jedoch, so der Fachmann, eigentlich ein Vorteil: “Sie sind in keinerlei Elite-Denken gefangen – das macht sie flexibler, dynamischer und fortschrittlicher.”

Aus diesem Grund, so der Leiter des Studienzentrums, war es insbesondere den privaten Universitäten der Türkei möglich, sich schnell in das globale Bildungsnetz einzufügen und in der Forschung weltweit mitzuhalten. Ein weiterer Faktor, der zur Belebung der universitären Struktur des Landes beitrage, sei der Wettbewerb unter den einzelnen privaten Hochschulen.

Wissen international austauschen

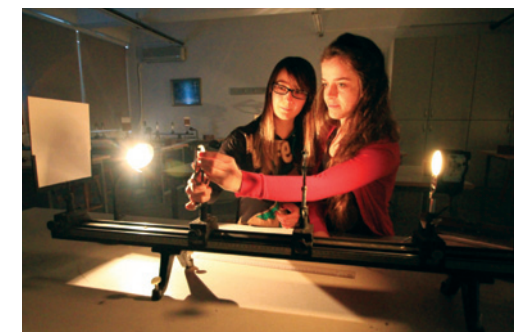
Die meisten der privaten türkischen Universitäten unterrichten auf Englisch und arbeiten deshalb vorrangig mit US-amerikanischen Universitäten zusammen. Weiterhin bestehen intensive Verbindungen zu verschiedenen Universitäten in Europa



Die besondere administrative Struktur der Sabancı-Universität unterstützt das interdisziplinäre Lehren und Forschen.



Das 1863 gegründete Robert College wurde 1971 zur Boğaziçi-Universität. Noch heute bilden die akademischen Traditionen des Robert Colleges die Grundlage der Universität, die sich zunehmender Beliebtheit erfreut.



Güler Sabancı, Vorsitzende einer der größten Industrie- und Finanzgruppen in der Türkei, zeigt sich in ihrer Ansprache sehr stolz auf die Absolventen der Sabancı-Universität.

Die Sabancı-Universität

Die 1996 gegründete Sabancı-Universität nahm 1999 den akademischen Betrieb auf. Sie steht unter der Leitung der Sabancı-Stiftung, einer der führenden familienbetriebenen Stiftungen der Türkei. Die Hochschule hat sich vor allem der Entwicklung von Wissenschaft und Technik verschrieben.

und Asien. So bietet etwa die Galatasaray-Universität Französisch als Unterrichtssprache an und hat deshalb den gleichen offiziellen internationalen Status wie jede andere Hochschule der “Grande Nation”. Auch die Istanbuler Bilgi-Universität, Mitglied des Laureate-International-Universities-Netzwerks, ist ein Paradebeispiel für den schnellen und nachhaltigen Erfolg der neuen Generation von Universitäten.

Die türkischen Hochschulen arbeiten intensiv daran, die akademische Kooperation mit europäischen Universitäten zu verbessern und einen Beitrag zur Integration von türkischen Migranten vor Ort zu leisten. So eröffnete die privat geführte Bahçeşehir-Universität im Februar 2010 in Berlin ein Kontaktbüro mit dem Ziel, eine deutsch-türkische Universität an der Spree zu gründen.

Gisela von der Aue, Berlins Justizsenatorin, gratulierte der Universität zu ihrem ambitionierten Projekt: “Die Bahçeşehir-Universität überschreitet die Grenzen des Wissenschaftsbetriebs in vielerlei Hinsicht. Damit meine ich nicht nur die internationale akademische Ausrichtung, sondern vor allem auch die Inhalte der

universitären Forschungsprojekte. Ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten zu Themen der Immigration und der Integration, sie planen Ausbildungsprogramme für Jugendliche mit türkischem Migrationshintergrund. Berlin hat ein großes Interesse an Forschungsprojekten zu diesen Themen.” Die Hochschule plant, ihre Bemühungen auch auf andere europäische Länder mit türkischstämmiger Bevölkerung auszuweiten.

Countdown für türkisch-deutsche Universitäten

Bald soll es soweit sein: Nach englisch- und französischsprachigen Universitäten wird die erste türkisch-deutsche Stiftungsuniversität der Türkei den Lehrbetrieb aufnehmen. Träger des Projekts ist die Deutsch-Türkische Stiftung für Bildung und Wissenschaftliche Forschung (DTS, türkische Abkürzung “TAVAK”). Profes-



Professor Faruk Şen,
TAVAK-Vorstand

sor Faruk Şen, Vorstandsvorsitzender der DTS, ist sich sicher: “Diese Universität wird zu einem unverzichtbaren Teil des wirtschaftlichen und kulturellen Austausches zwischen Deutschland und der Türkei werden.” Der Schwerpunkt wird auf der intensiven akademischen Zusammenarbeit liegen und so den Beziehungen der beiden Länder eine neue wissenschaftliche Dimension verleihen. “Ziel der Universität ist es, eine permanente Verbindung zwischen Deutschland und der Türkei zu schaffen. Daher haben wir ihr auch den Namen, Europäische Universität’ gegeben”, so Professor Faruk Şen. Dabei wird die Universität eng mit insgesamt sieben deutschen Hochschulen zusam-

menarbeiten. So wird die Fakultät der Wirtschaftswissenschaften in Zusammenarbeit mit den Universitäten Witten/Herdecke und Münster aufgebaut, die politikwissenschaftliche Fakultät mit ihrer Partner-einrichtung in Bonn. Ein passender Partner für Jura und Internationale Rechtswissenschaften wurde in der Universität Bochum gefunden. Für die Sportwissenschaften kooperiert die neue Einrichtung mit der Universität zu Köln. Bereits zwei Standorte in Istanbul und Izmir wurden für den Campus der Europäischen Universität ausgewählt. Das Besondere an der Europäischen Universität ist, dass sie die erste türkische Hochschule sein wird, die hauptsächlich auf Deutsch

unterrichtet. Heute leben drei Millionen Einwanderer türkischer Herkunft in Deutschland. Weitere drei Millionen sind bereits in die Türkei zurückgekehrt. Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, wie wichtig die Rolle ist, welche die Universität bei der Annäherung der zwei Kulturen spielen kann. “Unser Ziel ist es”, so Şen, “eine Universität aufzubauen, die Abschlüsse sowohl in der Türkei als auch durch unsere Partner-Universitäten in Deutschland verleiht. Wir glauben, dass dies unsere zwei Kulturen und Volkswirtschaften noch enger verbinden wird.” Während der Gründungsphase sollen 600 Studenten aufgenommen werden, aber Faruk Şen ist optimistisch: “Wir erwarten,

Austauschstudenden des Erasmus-Programms: Gül Kaner und Deniz Sabuncu. Kaner war für einen sechsmonatigen Studiengang an der FH Joanneum University for Applied Sciences, an verschiedenen Standorten in Österreich, eingeschrieben, Kaan studierte 2009 sechs Monate an der Universität Wiesbaden.



Deniz Sabuncu

Vorurteile verschwinden, wenn Leute sich näher kennenlernen. Wer beispielsweise Deutsche als Disziplinfanatiker hinstellt, liegt falsch. Ich finde außerdem, dass die Deutschen ein besseres Freiheitsverständnis haben als wir. Ein besonderes Erlebnis fand ich bei meinem Aufenthalt in Deutschland das Oktoberfest. Das sollte jeder einmal besuchen.

Gül Kaner

Ich habe viele Freunde aus aller Welt, mit denen ich gerne und regelmäßig in Kontakt stehe. Als es das Erdbeben in Chile gab, hatte ich große Sorge um meine Freunde dort. Glücklicherweise war ich, als die Holländer bei den Olympischen Spielen Gold gewannen. Wenn man Menschen verschiedenster Herkunft kennt, dann ist es so, als ob das Konzept einer Nationalität nicht mehr existiert, denn es gibt niemanden mehr, den wir “den Fremden” nennen.

Wenn ich die ganze Welt verstehe, erkenne ich den Facettenreichtum der verschiedenen Nationalitäten. Ich weiß, wie man mit Angehörigen unterschiedlicher ethnischer Gruppen zusammenarbeitet. Das Erasmus-Programm hat mich darin bestärkt, Menschen nicht mit Vorurteilen zu begegnen. Ich habe viel darüber gelernt, wie man sich in fremden Gemeinschaften verhält. Außerdem hat mir das Programm geholfen, global zu denken und anderen Kulturen und Ideen offen gegenüberzustehen.



Kadir Has, in der türkischen Geschäftswelt gut bekannt, wird jetzt als Namensgeber einer Universität verewigt.

“Nichts ist so verdrießlich
und kleinlich wie die Art
und Weise, wie Menschen
sich gegenseitig
beurteilen.”

*Erasmus von Rotterdam,
Humanist und Philosoph 1466 – 1536*

dass diese Zahl innerhalb der nächsten fünf Jahre auf 4.000 Studenten steigen wird.”

Ein weiteres türkisch-deutsches Kooperationsprojekt ist die Ernst-Reuter-Initiative für interkulturellen Dialog und Verständnis. Unter der Schirmherrschaft der Außenminister der Türkei und Deutschlands haben sich die Humboldt-Universität zu Berlin und die METU Ankara darauf verständigt, ihre Zusammenarbeit im Bereich der Sozialwissenschaften zu institutionalisieren. Die gemeinsam veranstalteten deutsch-türkischen Seminare, die bereits seit vier Jahren stattfinden, wurden anderen türkischen Universitäten als “Best Practices” vom

türkischen Hochschulrat empfohlen. 2008 wurde mit der Unterzeichnung des Gründungsvertrages für eine deutsch-türkische Universität in Istanbul ein weiteres Kapitel in der Geschichte der akademischen Zusammenarbeit der beiden Länder geschrieben. Diese Hochschule soll zu einem weiteren Symbol für die engen politischen und gesellschaftlichen Bindungen zwischen Deutschland und der Türkei werden. Die Hochschule hat den Status einer staatlichen Institution und wird anfangs aus fünf Fachbereichen bestehen: Jura und Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie Ingenieurwesen. Die ersten Veranstaltungen beginnen im akademischen Jahr 2010/2011.



Koçfest, 2006 von der Koç-Unternehmensgruppe ins Leben gerufen, schafft ein lebendiges soziales Umfeld – mit einer großen Anzahl von außerlehrplanmäßigen Aktivitäten. Die Holding hat sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung von Jugendlichen zu fördern und diese an die Unternehmen der Gruppe heranzuführen. Die Verantwortlichen der Initiative besuchen jedes Jahr viele Provinzen und kümmern sich um Tausende von Jugendlichen



gewachsenen türkischen Akademikern. Dabei stellt der Experte fest, dass die Türkei für Akademiker aus dem Westen zu einem immer attraktiveren Auswanderungsland wird. Bökli bewertet insbesondere die Rückkehr hoch qualifizierter Arbeitskräfte positiv, als Abwanderung einmal anders herum: “Die Auswirkungen dieses neuen Trends werden auch in anderen Bereichen sichtbar. Wenn der heimische Mangel an Fachkräften durch internationales Outsourcing gedeckt wird, ergibt sich dadurch eine bedeutende kulturelle Rotation. Die türkischen Universitäten bieten nicht nur Stellenangebote für ausländische Gelehrte, sondern auch für europäische Akademiker mit türkischem Hintergrund – was zu einer großen Belebung des gesamten Arbeitsmarktes führt.”

Mit Erasmus in die Welt

Jedes Jahr erhalten Tausende Studierende die Chance, im europäischen Ausland ihren Horizont zu erweitern – mit Hilfe des Austauschprogramms Erasmus. Auch türkischen Studenten bietet das Bildungsstipendium die Möglichkeit, einmalige Einblicke in andere europäische Kulturen zu erhalten.

Die Abwanderung hoch qualifizierter Arbeitskräfte einmal andersrum

Der Psychologe Ediz Bökli vermittelt in der Türkei Jobs für türkischstämmige Akademiker aus Deutschland – seine Datenbank ist prall gefüllt mit Lebensläufen von rund 4.000 in Deutschland auf-

“Es gibt in Ankara und Istanbul einige herausragende Universitäten und akademische Einrichtungen, die im internationalen Vergleich bestehen können.”

Erika Broschek



Die Technische Universität Istanbul (İTÜ) wurde 1773 während der Herrschaft des osmanischen Sultans Mustafa III. gegründet, um den technischen Stab der Armee im Ingenieurwesen auszubilden. Mit einer nunmehr 236 Jahre währenden Geschichte bietet die İTÜ eine technische Hochschulbildung in einem modernen Lernumfeld und mit einem akademisch herausragenden Lehrkörper. Sie ist eine der ersten Adressen für ein Architektur- und Ingenieurwissenschaftsstudium.

Ein neues Ziel für westliche Akademiker

Roberley Bell
(Künstlerin und Wissenschaftlerin)

Ich habe bereits in einigen Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten unterrichtet, aber die Türkei finde ich besonders spannend. Dort zu lehren bedeutet, Teil des großen Wandels zu sein, der sich in diesem Land gerade ereignet. Ich bin im Kunst- und Design-Bereich tätig und beobachte auch hier viele Veränderungen. Die Türkei und gerade Istanbul haben beispielsweise eine reiche Geschichte, vor allem in Bezug auf Kunst. Nun geht der Trend hin zu zeitgenössischer Kunst und zum Design. Altes verschmilzt mit Neuem. Es ist spannend, auf welche Weise globale Strömungen in Istanbul interpretiert und weiterentwickelt werden. Allein die Istanbul Biennale – sie sticht hervor. Die Ausstellung selbst verbindet sich mit der Stadt; es ist eine Erfahrung, die mehr umfasst, als das pure Betrachten von Kunstwerken. Der Betrachter bewegt sich vielmehr zwischen unterschiedlichen Vierteln und unterschiedlichen Ausstellungsorten.

In meinem Kunst- und Design-Unterricht kann ich einerseits mein theoretisches Wissen einbauen, andererseits meinen Schülern Kunst und Design auch als erlebbar und erfahrbar präsentieren. Die wunderbare Offenheit und der Wille meiner türkischen Kollegen zum Austausch helfen mir dabei sehr.

Wie bei jedem Umzug an einen fremden Ort gibt es immer anfängliche Schwierigkeiten: mit der Sprache, den Sitten oder den Fragen, wo man einkaufen und wie man seine Bankgeschäfte erledigen kann. Die banalen Dinge unseres Alltagslebens, über die wir an Orten, die wir als “Zuhause” bezeichnen, nicht einmal nachdenken müssen, werden plötzlich zum Mittelpunkt unserer Überlegungen. Nicht als Tourist, sondern als Einwohner lernen wir einen neuen Ort erst richtig kennen – indem wir zur Bank gehen, unsere Rechnungen bezahlen und vielleicht einen ganzen Tag damit verbringen, nach einfachem Bürobedarf zu suchen. Das kann natürlich manchmal frustrierend sein, aber wir sollten solche Erfahrungen nicht als Schwierigkeiten, sondern besser als Herausforderungen sehen.

Ein Sprichwort der Sufis besagt: “Jede Reise ist eine Reise vom Ich zum Selbst.” Das drückt meinen Wunsch, das Fremde, das “Andere” zu erfahren, sehr gut aus. Ich tue es, um etwas Neues über mich selbst zu lernen. Im Westen gibt es inzwischen ein großes Interesse am Osten und die Türkei ist zu einem beliebten Ziel für Wissenschaftler geworden, die etwas über die Zusammenführung des Alten mit dem Neuen und der Verbindung zweier Kontinente erfahren möchten.

Ich unterrichte gerne in Istanbul, weil es mir erlaubt, ein Teil der Stadt zu werden. Wenn man dort arbeitet, hat man die Möglichkeit, eine Stadt und ihre Einwohner besser zu verstehen und hinter die Oberfläche zu schauen. Istanbul übt eine magische Anziehungskraft auf mich aus. Wir Besucher mögen ganz verschiedene Gründe für unseren Aufenthalt in Istanbul haben, aber unsere Liebe zur Stadt vereint uns. Ihre reiche und tiefgründige kulturelle Vergangenheit, ihre Erscheinung als leuchtende und lebendige Weltmetropole, sind die Dinge, die uns immer wieder kommen lassen.

Erika Broschek
(Vizepräsidentin der Sprachabteilung des Goethe-Instituts in Istanbul)

Die Türkei ist ein hochinteressantes Land. Nicht nur wegen ihrer Vielfalt an Kulturen und Traditionen, sondern auch wegen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte. Die Türkei ist aufgrund ihrer geografischen Lage und ihrer Strukturen besonders, denn sie stellt eine Brücke zwischen Morgen- und Abendland, zwischen Europa und Asien dar.

Wenn wir von den akademischen Möglichkeiten in der Türkei sprechen – vor allem wenn es um deren Relevanz für Ausländer geht – müssen wir zwischen den Bildungseinrichtungen westlich von und in Ankara selbst, und denen in der östlichen Türkei unterscheiden. Da sich mein Arbeitsplatz in einer deutschen Kulturinstitution in Istanbul befindet, kenne ich mich eher mit den Voraussetzungen hier aus und habe keinen Überblick über die akademischen Gegebenheiten in der gesamten Türkei. Dabei verlasse ich mich auf die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen in Ankara und Izmir. Es gibt in Ankara und Istanbul einige herausragende Universitäten



Roberley Bell wuchs in Lateinamerika und Südostasien auf, bevor sie in die USA zurückkehrte, um an der University of Massachusetts und der State University in Alfred ihren Abschluss in Bildhauerei zu machen. Bell unterrichtet als Senior-Fulbright-Stipendiatin einen Kurs über öffentlichen Raum und öffentliche Kunst an der Kadir-Has-Universität in Istanbul. Sie ist Professorin für Kunst und Design am Rochester Institute of Technology in Rochester, New York. Bells Werke wurden in vielen Einzel- und Gruppenausstellungen sowohl in ihrer Heimat als auch im Ausland gezeigt.

und akademische Einrichtungen, die im internationalen Vergleich bestehen können. Für jemanden, der in eine Stadt wie Istanbul kommt und an einem bestimmten Projekt mitwirken möchte, kann es allerdings schwierig sein, die entsprechenden Institutionen und Einrichtungen zu finden, die ihn bei seinen Forschungen unterstützen können. Aufgrund der Istanbul Bürokratie kann das durchaus auch mit einiger Mühe verbunden sein.

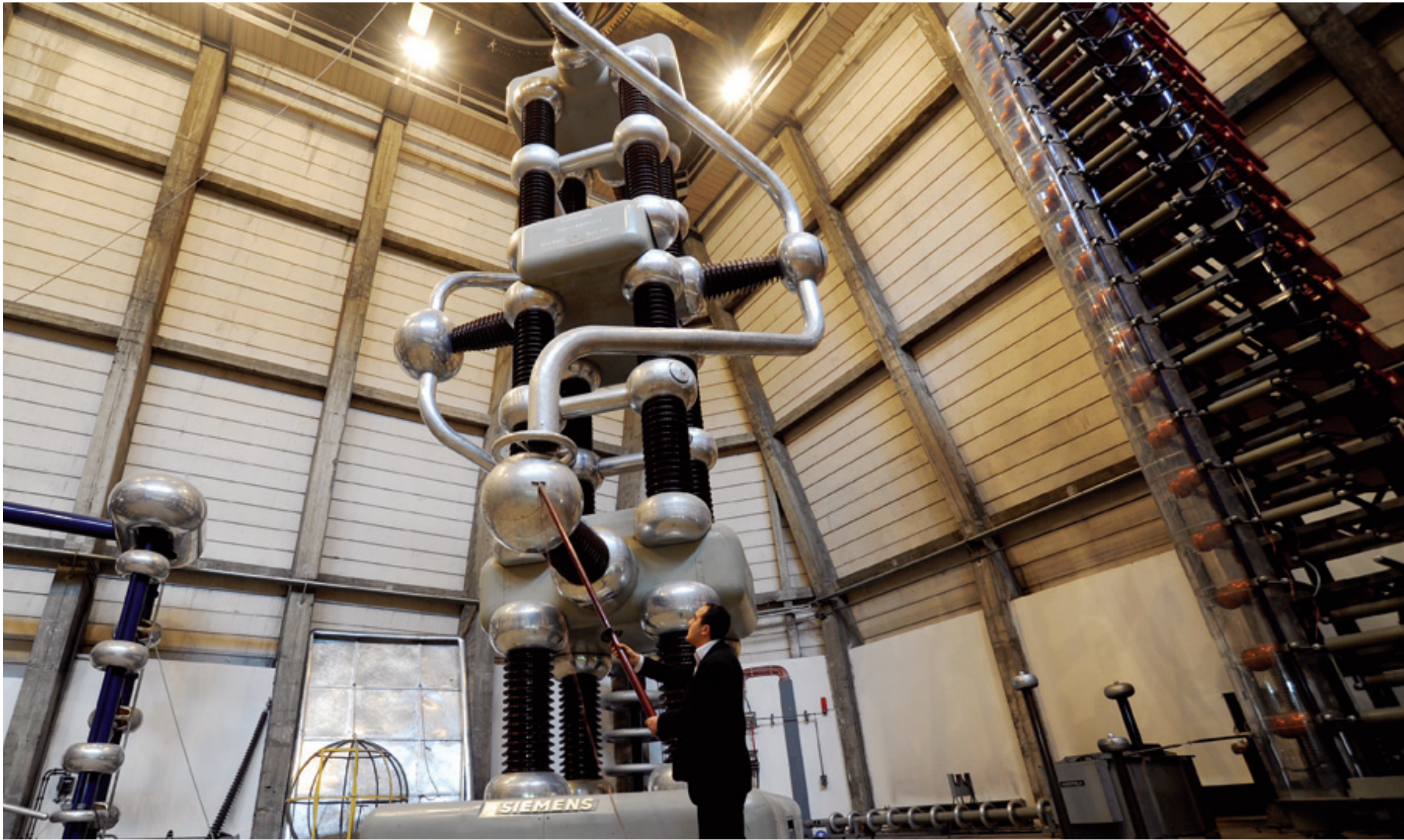
Istanbul ist dennoch ohne Frage eine kosmopolitische Stadt. Ihre Geschichte ist faszinierend und verleiht ihr eine Atmosphäre, die man mit keiner anderen Stadt der Welt vergleichen kann. Ich habe einige Zeit gebraucht, um meine “Touristenbrille” abzulegen und die Stadt aus der Sicht eines Einwohners zu betrachten. Sobald man jedoch an diesen Punkt gekommen ist, sieht man die verschiedenen Teile Istanbuls aus ganz anderen Blickwinkeln. Diese Metropole übt alles in allem eine große Anziehungskraft auf “Auswanderer” und Reisende aus – und ich glaube, dass das auch in Zukunft so bleiben wird.

Nicht nur unsere Romane,
auch unsere Labore leben von
der **Fantasie.**



Können unsere kreativen Wissenschaftler Zukunftsvisionen Realität werden lassen?

Das Fuat-Külünk-Hochspannungslabor der Technischen Universität Istanbul gehört weltweit zu den größten seiner Art.



Der erste Schritt zur EU-Mitgliedschaft

Die EU-Mitgliedschaft ist an eine Reihe von Voraussetzungen geknüpft. Jedes der 35 Kapitel des sogenannten “acquis communautaire” – dem Gesamtbestand an Rechten und Pflichten der EU – muss ein Land erfüllen, bevor der Weg zum Beitritt frei ist. Während der Verhandlungen mit der Türkei wurde das erste

Die Türkei nimmt weltweit Platz 6 bei der Zunahme von akademischen Veröffentlichungen ein.

Können unsere kreativen Wissenschaftler Zukunftsvisionen Realität werden lassen?
FANTASIE

Kapitel, das sich mit Wissenschaft und Forschung beschäftigt, innerhalb eines Tages ratifiziert. Das zeigt: Die Standards entsprechen den EU-Normen, das Potenzial des türkischen Wissenschafts- und Forschungsstandorts ist enorm. In nur fünf Ländern schießt die Zahl der Fachpublikationen schneller in die Höhe als in der Türkei.

Die Türkei erweitert die Dimensionen der 3D-Technologie

Im Februar 2010 veröffentlichte der Wissenschafts- und Technologieforschungsrat der Türkei (TÜBITAK) eine Präsentation. Unter der Überschrift “Eine Verbindung zwischen dem türkischen Forschungsbereich und der EU” stellte der Rat aktuelle türkische Forschungsprojekte vor. Der Schwerpunkt lag dabei auf technologischen Innovationen, deren Entwicklung bis 2013 abgeschlossen sein soll. Dazu gehören zum Beispiel das “3D-Handy”, “3D-Helium”, “Echtes 3D” und “3D-Fernsehen”.

Der in der Türkei führende Hersteller langlebiger Gebrauchsgüter, Arçelik, forscht gemeinsam mit der Koç-Universität im Bereich der digitalen Holografie. Ziel ist, die Aufnahme, Bearbeitung und Wiedergabe von Objekten in 3D und 4D. Heimnetzwerke, 3D, multiview-vernetztes Fernsehen und intuitive und multimodale, “menschliche” Maschinenschnittstellen, energiesparende Technologien, grüne Energiequellen und fortschrittliche Materialien sind weitere der zukünftigen Forschungs- und Kooperationsbereiche von Arçelik.

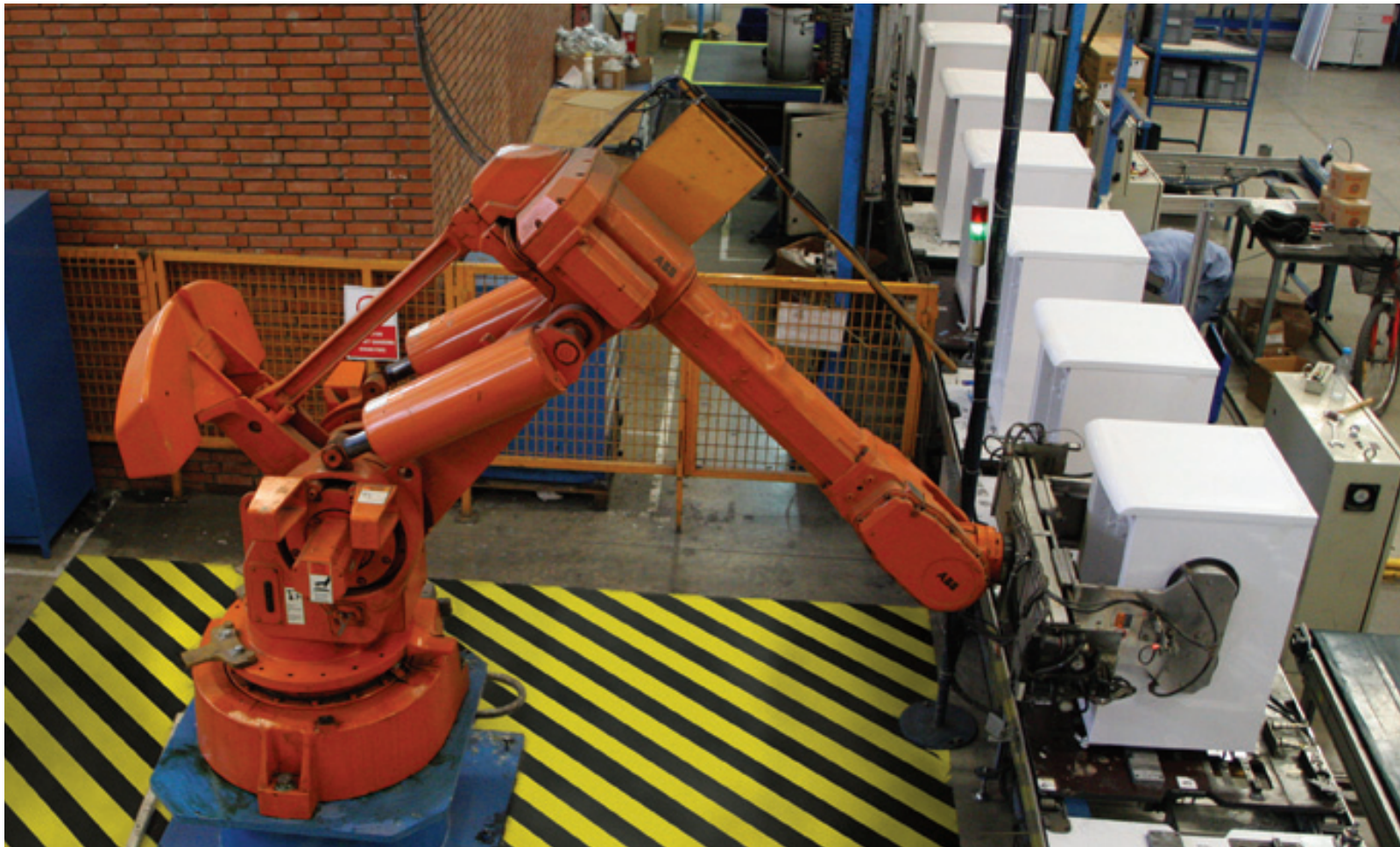
Zusammenarbeit im Dienste der Forschung

Ein weiteres Projekt ist “Saracen”: 21 Wissenschaftlern der Bilkent- sowie der Koç-Hochschule und der Technischen Universität des Nahen Ostens forschen gemeinsam an der Entwicklung innovativer 3D-Fernsehtechnologien. Mit einer ähnlichen Zielrichtung hat der türkische Elektronikhersteller Vestel Electronics zwei Forschungs- und Entwicklungszentren im Ausland eröffnet – eines in England und das andere in Hongkong.

Der drittgrößte Mobilfunkanbieter Europas

Turkcell ist der größte Mobilfunkanbieter der Türkei, in Europa steht das Unternehmen auf Platz drei. Das Unternehmen mit Sitz in Istanbul bot seinen inzwischen 33,9 Millionen Kunden schon 1994 ein GSM-Netzwerk an – nur drei

Um EU-Mitgliedsstatus zu erlangen, muss die Türkei zunächst mit der Europäischen Kommission erfolgreiche Verhandlungen über jedes der 35 Kapitel des “acquis communautaire”, des Gesamtbestandes an Rechten und Pflichten der EU, führen. Während dieser Verhandlungen wurde das Wissenschafts- und Forschungskapitel zuerst ratifiziert.



Arçelik, 1955 als Mitglied der Koç-Gruppe gegründet, beschäftigt 18.000 Angestellte, betreibt elf Produktionsbetriebe in vier verschiedenen Ländern für heimische und internationale Marken und beliefert mehr als 100 Länder mit Produkten und Dienstleistungen.

Jahre nachdem die Technologie in Europa erstmalig eingesetzt wurde. Turkcell ist das erste türkische Unternehmen, das es an die New Yorker Börse schaffte, wo seine Aktien seit 2000 gehandelt werden.

Süreyya Ciliz spricht mit viel Leidenschaft über sein Unternehmen. Der seit drei Jahren amtierende Vorstandsvorsitzende von Turkcell sagt, er fühle sich “zur richtigen Zeit am richtigen Ort”. In der Branche ist Turkcell für seine große Innovationskraft bekannt. 2006 eröffnete der Konzern ein eigenes Forschungs- und Technologiezentrum nahe Istanbul – 321 Software-Ingenieure sind dort beschäftigt und entwickeln neue Programme wie den Fußballservice und ein Programm, das Verkehrsstatus in Istanbul anzeigt. “Wir möchten unseren Kunden immer neue Anwendungen und mobile Dienste bieten”, sagt Ciliz. Darüber

hinaus forschen die Ingenieure an weiteren Diensten, wie zum Beispiel “mobiles Internet, Video-Anrufe, mobile Videokonferenzen, mobile Gesundheit und Bildung, mobiles Fernsehen, Sicherheit.”

Ein Turkcell-Team forscht in enger Abstimmung mit dem türkischen Bankensektor daran, die Möglichkeiten des mobilen Zahlungsverkehrs weiter auszudehnen. Geht es nach Ciliz, sollen Parkgebühren bald per Handy entrichtet werden können. Auch der Gang zum Supermarkt soll den Turkcell-Kunden mit Hilfe neuer mobiler Anwendungen erspart werden. Der Konzern arbeitet sogar daran, Menschen in abgelegenen Gebieten einen besseren Gesundheitsservice zu bieten. Per Livestream könnten sie mit einem Arzt in Kontakt treten. An seinem Bildschirm könnte der Arzt dann Röntgenaufnahmen analysieren oder Herz-



Turkcell beliefert Kunden auch international mit GSM-Diensten. Die Firma hatte im Juni 2010 über Fintur und seine Partner in Zusammenarbeit mit TeliaSonera in Aserbaidschan, Kasachstan, Georgien und Moldawien 14,6 Millionen Abonnenten. In der Ukraine hat Turkcell eine Mehrheitsbeteiligung bei “life:), einem Anbieter mit 11,7 Millionen Kunden. International kann das Unternehmen Roaming-Vereinbarungen mit 661 Anbietern in 208 Ländern vorweisen.

überwachungsgeräte auswerten. Turkcell investiert massiv in sein 3G-Netzwerk, das eine schnelle mobile Datenübertragung ermöglicht. In Istanbul seien die Verbindungen sogar schneller als in London, sagt Ciliz mit einem Lächeln.

Innovation und neue Lösungen

Auch der Name Momentum DMT steht für türkische Innovationskraft. Das Unternehmen entwickelt neue Technologien und Produkte für den globalen digitalen Interaktiv-Entertainment- und Bildungsmarkt. Geleitet wird die Firma von einem Team ausgewiesener Experten – darunter ein Emmy-Preisträger und ein EUSIPCO-Preisträger.

Argela, Geschäftspartner von Oracle und für seine Netzwerk-Innovationen ausgezeichnet, forscht hauptsächlich im mobilen Drahtlosbreitband- und Multimediabereich. Argela fördert Forschungsprojekte an Universitäten und unterstützt interne Projekte, um sein Produktportfolio für innovative Lösungen und gezielte Werbemaßnahmen mithilfe von Internet-Protokoll-Fernsehen (IPTV) zu erweitern.

Laut Avni Yerli, dem Gründer und Geschäftsführer des Spielentwicklers Crytek, beläuft sich der Marktwert für Software- und Online-Spiele allein in Deutschland auf rund zwei Milliarden Euro. “Mehr als 80 Prozent der Inhalte kommen aus dem Ausland”, sagt der 40-jährige Diplom-Ingenieur – natürlich auch von Crytek, das inzwischen zu einem der größten Entwickler der Branche geworden ist.

Die Zukunft gestalten

Hilmi Volkan Demir von der Bilkent-Universität ist ein herausragender türkischer Wissenschaftler, der für seine Arbeiten im Bereich der hochwertigen Festkörperbeleuchtung und der Hochleistungs-Fotovoltaik mehrfach ausgezeichnet wurde. Über 100 Artikel hat er in führenden Fachzeitschriften veröffentlicht. An der Bilkent-Universität in Ankara hat er das Geräte- und Sensorentwicklungslabor gegründet. Seine derzeitigen Forschungsinteressen können nur mithilfe von futuristischen Fachausdrücken erklärt werden: die Entwicklung und Demonstrierung von hochwertiger Festkörperbeleuchtung und Hochleistungs-Fotovoltaik unter Nutzung von Halbleiter-Quantum-Dot-Nanokristallen; von Resonanz-Energie-Transfer-gesteuerten Geräten, Plasmonengeräten, biomimetischen optoelektronischen Geräten und Bioimplantat-Metamaterial-Sensoren.

Zu den Forschungsthemen der Multimediaforschungsgruppe der Technischen Universität des Nahen Ostens (METU) zählen so zukunftsweisende Bereiche wie die Optimierung des H.264-Standards für kabellose Medien, die flächendeckende Medienverteilung im Bildungssektor und die gegen Fehler gesicherte Kodierung/Kompression von 3D-Geflechten.

Ein Flug in die Zukunft

Die Türkei ist eines der Länder, die an der Herstellung des neuen Airbus A350 mitarbeiten. Das Geschäftsvolumen wird auf mehr als 300 Millionen Euro geschätzt. “Die eigentliche Bedeutung dieses Vertrags geht weit über das Technische hinaus. Mit ihm wird die Türkei einer der verantwortlichen Partner für den bleibenden Erfolg der Airbusproduktion”, erklärte das Auswärtige Amt an-



Die Molekularbiologie- und Genetik-Abteilung, das Neurodegenerationsforschungslabor (NFAL, unter der Leitung von Prof. A. Nazlı Başak) der Boğaziçi-Universität ist eine der wissenschaftlichen Einrichtungen, die auch vom privatwirtschaftlichen Sektor, in diesem Falle von der Suna- und Inan-Kıraç-Stiftung, gefördert werden.

lässlich der Vertragsunterzeichnung zwischen EADS/Airbus und der türkischen Raum- und Luftfahrtgesellschaft Turkish Aerospace Industries (Tusaş) Ende 2008. In der ersten Phase des Abkommens wird das Projekt 500 Millionen Dollar an die Tusaş abführen; während der nächsten Jahre wird sich diese Summe voraussichtlich auf bis zu 1,5 Milliarden Dollar erhöhen.

Die Türkei kümmert sich um die Umwelt

Auch auf dem Gebiet des Industriedesigns spielt die Türkei in der ersten Liga. Für ihre Entwicklung von dekorativen und gleichzeitig ökologisch verträglichen Bausteinen (D-ecobrick) erhielten die türkischen Designer von Designnobis den wichtigsten Umweltpreis der USA – den “Los Angeles Green Dot Award”. Innerhalb von drei Jahren hat die Gruppe um Dr. Hakan Gürsu, Mitglied der Industriedesignfakultät an der METU, bereits fünf dieser Awards sowie weitere renommierte internationale Preise gewonnen. Damit ist die Designergruppe auf dem besten Weg, zu einem Markenzeichen zu werden.

“D-ecobrick”, das vollständig aus Plastikabfällen und recycelten Plastikbechern hergestellt wird, ist ein hocheffizientes ökologisches Baumaterial. Pro Sekunde werden heute 65.000 Produkte aus Plastik verbraucht – die Nutzung recycelter Materialien ist daher von großer Bedeutung. Vor zehn Jahren konnten nur 0,5 Prozent aller Abfallmaterialien wiederverwertet werden; heute werden bis zu 20 Prozent der Plastikabfälle durch Recyceln wieder benutzbar gemacht.

Arçelik gehört zur Koç-Gruppe. Laut Fortune Global 500 rangierte der größte Mischkonzern der Türkei 2009 auf Platz 273 der Liste der größten Unternehmen der Welt. Dank seiner innovativen Technologien und der qualitativ hochwertigen Produkte und Produktionsstätten wurde Arçelik sowohl international als auch national in der Türkei mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Das Unternehmen verzeichnete 2009 einen Umsatz von 3,1 Milliarden Euro und erzielte 52 Prozent seines Nettoabsatzes aus dem internationalen Vertrieb. Das Unternehmen kennt die strategische Stärke von Patenten und ist die unangefochtene Nummer eins der Türkei, wenn es um die Anmeldung von neuen Patenten geht.

Hilmi Volkan Demir erhielt 1998 seinen Bachelor-Abschluss als Elektrik- und Elektronikingenieur von der Bilkent-Universität. Zwei Jahre später beendete er an der Stanford University seinen Master, 2004 absolvierte er seinen Ph.D.-Abschluss. Der türkische Hochschulrat verlieh Hilmi Volkan Demir 2007 den Titel des Assistenzprofessors für Optik und Photonik. Seit 2007 ist er Fakultätsmitglied der Bilkent-Universität, wo er sowohl im Elektrik- und Elektronik-Ingenieurwesen als auch im Physikbereich tätig ist.

“Turkcell ist in der Branche für seine Innovationskraft bekannt.”

Süreyya Ciliz, Vorstandsvorsitzender der Turkcell



Airbus und das staatliche Unternehmen TUSAS haben einen Vertrag über 500 Millionen US-Dollar für die Herstellung von Teilstücken für den Airbus A350 abgeschlossen.

Ein neues Fachgebiet: Nano-Medizin

Die Nano-Medizin gehört inzwischen zu einem der meistuntersuchten Wissenschaftsbereiche der Welt. Da die Nano-Medizin einen breiten Wissensbereich umfasst, müssen hier Wissenschaftler verschiedener Fachbereiche zusammenarbeiten.

Vorreiter in diesem Bereich ist das “NanoMedicine and Advanced Technologies Research Centre” (NanoMed) der Gazi-Universität. Heimische und ausländische Wissenschaftler kooperieren im NanoMed, um durch Nanotechnologie gestützte Produkte zu entwickeln, die im Bereich des Gesundheitswesens eingesetzt werden können. Das NanoMed ist ein Zentrum, in dem verschiedene Fachbereiche unter einem Dach gemeinsam forschen. Es wurde mit Mitteln des Türkischen Staatlichen Planungsamtes (DPT) gegründet.

Die türkische Pharmaindustrie

Seit 100 Jahren hat die Türkei eine starke Pharmaindustrie. Schwerpunkt ist heute die Herstellung von Generika – also wirkstoffgleichen Kopien von Medi-

kamenten. Seit 2003 ist Abdi Ibrahim der führende Pharmakonzern in der Türkei. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt rezeptpflichtige und -freie Arzneimittel. Die Produktpalette umfasst 150 Marken und 250 Produkte. Weltweit ist Abdi Ibrahim für 40 Lizenzgeber die erste Wahl.

Abdi Ibrahims hochmodernes Forschungs- und Entwicklungszentrum befindet sich auf dem neuesten Stand der Technik – und spielt eine entscheidende Rolle für das Wachstum des Unternehmens. Der Konzern hat seit 1990 über 250 Millionen Dollar in seine Forschungsarbeit investiert und sich als erstes anerkanntes Forschungs- und Entwicklungszentrum der Türkei etabliert. Die Wissenschaftler konzentrieren sich auf die Entwicklung von hochwertigen, innovativen und bezahlbaren Produkten. Abdi Ibrahim hat bereits mehrere Produkte erfolgreich auf dem türkischen und europäischen Markt eingeführt. Das F&E-Zentrum

Die Turkish Aerospace Industries liefern Teile für den Airbus A350.

weitert derzeit seine Entwicklung von neuen Produktverabreichungsverfahren aus und verstärkt gleichzeitig seine Kooperation mit den Universitäten.

Zurück zur Natur

Das 2000 gegründete Hakan-Çetinsaya-Zentrum der Erciyes-Universität, das sich hauptsächlich auf den Bereich der Bioäquivalenz konzentriert, ist eines der größten biomedizinischen Forschungszentren der Welt. Bioäquivalenz ist ein Konzept für die Bewertung der Äquivalenz eines fremdhergestellten Arzneimittels, nachdem die Patentperiode des Erfinderunternehmens abgelaufen ist. Wenn zwei Produkte (Arzneimittel) als bioäquivalent bezeichnet werden, nimmt man an, dass sie im Großen und Ganzen die gleiche Wirkung haben – also austauschbar sind. Vor der Gründung des Hakan-Çetinsaya-Zentrums wurde die gesamte Bioäquivalenz-Forschung der türkischen Pharmaindustrie im Ausland durchgeführt. Mit der Bündelung dieser Forschung in der Türkei leistet das Zentrum also einen beträchtlichen Beitrag zur türkischen Wirtschaft.

Die türkischen “Silicon Valleys”

Die türkischen Freihandelszonen bieten besondere Konditionen bei Gehältern, Steuern und Mieten für Industriegebiete. Doch der Name “Thrace Valley” ist irreführend. Zunächst ist Thrace kein Tal, sondern eine Ebene, die so flach ist, dass man die Dorfminarette noch aus dutzenden Kilometern Entfernung in den Himmel ragen sieht. Trotzdem wurde die sprachliche Parallele zum florierenden Silicon Valley mit Absicht gezogen, denn hier, in der westlichen Türkei, befindet sich ein Industriegebiet, das sich ein Beispiel an seinem Namensvetter in Kalifornien genommen hat.

Mit 500 Forschungs- und Entwicklungsmitarbeitern ist Vestel der größte Fernsehhersteller Europas und der drittgrößte Erstausrüster (OEM/ODM) der Türkei. Pro Jahr schließt Vestel 200 Projekte ab, meldet rund 100 Patente an und exportiert Elektronikprodukte in 127 Länder.

Das Unternehmen TUSAS nahm an einer Ausschreibung für den Entwurf und die Herstellung von Querrudern teil und kam in die engere Auswahl zum risikoteilenden Partner im A350XWB-Flugzeugprogramm von Airbus. TUSAS nimmt aktiv am türkischen Programm zur Herstellung eines Satelliten teil und wird vor Ort federführend sein für die internationalen Satelliten-Akquiseprogramme. Als Shareholder von Airbus Military S.L. und als nationale Industriestiftung wirkte TUSAS, gemeinsam mit den führenden europäischen Luftfahrtgesellschaften Airbus, EADS und FLABEL, beim Entwurf und der Entwicklung des Airbus A400M mit.

NanoMed vertritt die Türkei als Mitglied beziehungsweise Gründungsmitglied internationaler Organisationen wie die Europäische Technologieplattform für Nano-Medizin, die Forschungs- und Technologie-Organisation der NATO, die Europäische Konferenz für Nano-Medizin, die American Academy of Nanomedicine und die Internationale Akademie für Nano-Medizin.

Technologieentwicklungszonen sind besonders ausgewiesene Gebiete, die auf die Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ausgerichtet sind und große Investitionen in die Spitzentechnologiebereiche anziehen sollen. Insgesamt gibt es in der Türkei 31 dieser Zonen. In 18 davon ist bereits der Betrieb aufgenommen worden, 13 sind genehmigt, befinden sich aber noch in der Bauphase.



Türkische Entwickler besitzen immer mehr Anteile im Computerspielsektor, in dem Fantasie und Wissenschaft miteinander verschmelzen.

ESBAŞ ist ein Unternehmen, das in der ägäischen Freihandelszone an-sässig ist und diese als führendes Industriegebiet der Türkei weiterent-wickelt. Kaya Tuncer, Vorstandsvorsitzende von ESBAŞ, ist auch Gründerin von Space Camp Turkey, einem Bildungszentrum für Weltraumforschung

Anatolien gibt sein umfassendes Wissen über traditionelle Medizin weiter.

und Wissenschaft. Im Jahr 2000 öffnete das vierte Space Camp der Welt sei-ne Pforten. Es konzentriert sich hauptsächlich darauf, junge Leute aus aller Welt zu motivieren, eine berufliche Laufbahn in den Naturwissenschaften, in Mathematik oder Technologie anzustreben. Mithilfe von interaktiven Welt-

raum-Simulationen können sowohl Kinder als auch Erwachsene in einem dynamischen, aufregenden Umfeld etwas über Kommunikation, Teamwork und Führungsverhalten lernen. Space Camp Turkey ist vom türkischen Bil-dungsministerium als wissenschaftliche Institution anerkannt und von der Alabama Space Science Exhibit Commission lizenziert. Greg Pepin, Präsident von Boeing Türkei, ist ein großer Bewunderer des Camps: “Space Camp Tur-key ist ein inspirierender Ort, an dem Kinder die Chance haben, mit viel Spaß zu lernen und auf Entdeckungsreise zu gehen. Das Zentrum ist eine großar-tige Investition in die Zukunft und weckt bei Jugendlichen das Interesse an einem Studium der Mathematik, der Naturwissenschaften, der Technologie oder der Luftfahrt. Es ist wunderbar, den Enthusiasmus zu beobachten, den die Schüler für die Raum- und Luftfahrt entwickeln. Ich hoffe, dass dabei schon heute einige von ihnen dazu inspiriert werden, die Ingenieurslauf-bahn einzuschlagen.”

Ein globaler Held der Umwelt

Der unternehmerische Werdegang von Ahmet Lokurlu spiegelt in vielen Dingen die Erfolgsgeschichte der Türkei im Kleinen wider. Lokurlu, der vom

Magazin “Time” als “Umweltheld” ausgezeichnet wurde, entwickelte im Rahmen seiner Doktorarbeit an der Universität Essen – zuvor hatte er an der Erciyas-Universität in Kayseri studiert – eine Kühlmethode aus Sonnenener-gie. Heute beruhen die Klimaanlage zahlreicher Hotels und Krankenhäuser in der Mittelmeerregion auf diesen emissionsfreien solaren Kühlsystemen. Hergestellt wird die Technik von der Firma Solitem, die Lokurlu 1999 grün-dete. Die Kühlsysteme, die keine CO2-Emissionen freisetzen und der globalen Erd-erwärmung entgegenwirken, haben Ahmet Lokurlu zu einem der führen-den wissenschaftlichen Unternehmer der Welt gemacht. Der Hauptsitz von Solitem befindet sich in Aachen, seine Produktionsstätten in Ankara. Partner von Solitem sind MAN Ferrostaal und die in der Schweiz ansässige Firma New Energies Invest. Große Gebäude können dank der Solarenergiesysteme von Solitem zukünftig mit umweltfreundlichen Systemen sowohl beheizt als auch gekühlt werden. Lokurlu arbeitet zurzeit mit Unternehmen wie etwa Vaillant, Bayer und 3M daran, die Kühlsysteme bald auch in privaten Haus-halten einsetzbar zu machen. Die einzigartige Technologie von Solitem bie-tet eine verdreifachte Effizienzsteigerung. Sie ist das eigentliche Kapital des Unternehmens und zieht führende Geldhäuser und Investoren an. Die Um-stellung von Solitem's Aktivitäten – von der Ideenphase zur eigentlichen, au-

tomatisierten Produktion – fand innerhalb von nur zwei Jahren statt. Daher überrascht es nicht, wenn Ahmet Lokurlu sagt: “Egal wie schnell ich auch vorankomme, mir erscheint es immer noch langsam.”

ARGEFAR ist eine Einrichtung, die im Bereich der Human- und Tiermedizin tätig ist. Sie ist vom Deutschen Akkreditierungsrat anerkannt.

Abdi Ibrahim ist ein Unternehmen, das seit 1912 und während seiner gesamten Ge-schichte die Lehren der Vergangenheit in die Zukunft transportiert hat. Als erster tür-kischer Pharmakonzern unter den 100 größten Pharmaunternehmen der Welt ist Abdi Ibrahim seit 2003 bei Umsatz und Absatz türkischer Marktführer im Pharmasektor. Abdi Ibrahim, mit einem Marktanteil von sieben Prozent in der Türkei, setzt in 15 Länder Pro-dukte im Wert von 29,5 Millionen US-Dollar ab. Seit 2009 bündelt Abdi Ibrahim seine internationalen Aktivitäten am zweiten Hauptsitz in London.

Kaya Tuncer erhielt 2004 die angesehene “Ellis-Island-Medal-of-Honor” als Aner-kennung für sein wohlätiges Engagement im Space Camp Turkey.

Das NDAL-Labor der Suna-und-Inan-Kıraç-Stiftung an der Boğaziçi-Universität hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Neurowissenschaftsforschung in der Türkei weiterzuentwickeln und zu einem renommierten Spitzenzentrum im biologischen Forschungsbereich für neuro-degenerative Erkrankungen zu werden.



Assistenzprofessor Ercüment Karasulu
(Mitglied der Biopharmazeutik- und Pharmacokinetik-Abteilung der Pharmaziefakultät der Ege-Universität)

Das Pharmacokinetik-Zentrum der Ege-Universität (ARGEFAR) bietet außer der wissenschaftlichen Forschung auch Dienstleistungen für den privatwirt-schaftlichen Sektor an. Obwohl die Privatwirtschaft und die akademische Welt in der Regel nur in der Beratung und Problembehebung zusammenarbeiten, zeigt das Beispiel des Flüssigölproduzenten Zade, dass Potenzial für weitergehende Kooperationen da ist. Wir arbeiten zusammen mit der Zade-Gruppe an einem Pflanzenheilkundeprojekt, das auf biologischer Landwirtschaft basiert und einen neuen Markt in der Türkei eröffnen sowie die Vorzüge der traditionellen anatoli-schen Heilkunde in die Welt tragen wird. Die Produktion von natürlichen Arznei-mitteln ist nicht nur im pharmaökonomischen Sinn eine überaus wichtige Strate-gie, sondern auch lebensnotwendig für die Gesundheit einer ganzen Gesellschaft. Ein Paradebeispiel für diese Tatsache findet sich in Österreich: Die Alpenrepublik hat dank der pflanzlichen Heilmittel, die aus dem österreichischen Kürbis ge-wonnen werden, eine der weltweit niedrigsten Raten an Prostataproblemen. Die niedrigen Krankheitsraten in manchen Regionen der Welt können auf die regio-nalen Ernährungsgewohnheiten und die medizinischen Effekte natürlicher Pro-dukte zurückgeführt werden. Ebenso wie sich die Ernährungsgewohnheiten von Region zu Region unterscheiden, so variieren auch die Gesundheitsstatistiken. Pflanzliche Heilprodukte sind – da sie weniger Nebenwirkungen haben – von großer Bedeutung gerade im Bereich der präventiven Medizin. Einige pflanzliche Heilmittel haben überhaupt keine Nebenwirkungen. Die traditionelle anatolische Medizin bevorzugt diese alternativen Heilmittel.

Im Space Camp Turkey können junge Leute die Naturwissenschaften in einem außerschulischen Umfeld erleben.



An aerial photograph of a lush green golf course. The scene is dominated by numerous mature pine trees with dense, dark green foliage. Long, dark shadows from the trees stretch across the bright green grass, indicating a low sun position. In the center of the frame, a group of about six people are gathered on a fairway, appearing to be in the middle of a golf game. A small, circular sand trap is visible in the lower-middle section of the image. The overall atmosphere is serene and professional.

Für unsere
Gastfreundschaft
waren wir schon lange bekannt –
jetzt auch bei den Global Players.

Geschichtsträchtig, modern, gastfreundlich – die Entwicklung der Türkei zum Top-Reiseziel

Unberührte Strände locken selbst Touristen aus der Mittelmeerregion

1990 gewann ein Werbespot für das Urlaubsziel Türkei den zweiten Preis beim New York Film Festival. Dies war nicht nur ein großer Erfolg für den türkischen Werbesektor, sondern stärkte auch das Selbstbewusstsein der heimischen Tourismusbranche. Der Werbefilm, der von der Jury als besonders glaubwürdig und ehrlich gelobt wurde, begann mit folgendem Satz: “Die Spanier kommen wegen unserer unberührten Strände.” Auch heute, gut zwanzig Jahre später, hat das Zitat seine Gültigkeit nicht verloren. Jedes Jahr reisen Tausende Touristen aus Mittelmeerländern in die Türkei, um einen der unberührtesten Küstenstreifen der Region zu genießen – einen Schatz, den ihre Heimatländer oft schon vor langer Zeit verloren haben.

Die Türkei: exotisch fern und doch mitten in Europa

Sonne, Strand und Meer – das sind traditionell die drei wichtigsten Wachstumsfaktoren für die türkische Tourismusbranche. Doch die Türkei hat ihren Besuchern noch viel mehr zu bieten. Vor allem Istanbul zieht als aufstrebende Weltmetropole jedes Jahr mehr und mehr Urlauber in ihren Bann. Die Stadt am Bosphorus kann mittlerweile durchaus mit klassischen Städtereisezielen wie London, Rom oder Paris mithalten – und ist aus den “Top-Ten” vieler renommierter Reisemagazine nicht mehr wegzudenken. Ein Tourist, der die jahrhundertealte Blaue Moschee betritt und später durch die Geschäfte im atemberaubenden Einkaufszentrum Kanyon bummelt, wird sich dieser Veränderung sehr bewusst. Die Türkei hat sich zu einem einzigartigen Reiseziel entwickelt, in dem sich Touristen sowohl exotisch fern als auch mittendrin im modernen Europa fühlen können.

Die Besucherzahlen steigen und die Gründe, die Türkei zu besuchen, werden immer vielfältiger. Ein Aspekt der türkischen Tourismusbranche ist jedoch über all die Jahre hinweg konstant geblieben: die Gastfreundschaft. Die türkische Gastfreundschaft ist einzigartig und kann nur vollends gewürdigt werden, wenn man sie selbst erlebt hat. Das erklärt auch, warum viele Touristen immer wieder in die Türkei zurückkehren.

Die Gastfreundschaft spiegelt die türkische Seele wider

Die Türken lieben ihre Heimat über alles – dementsprechend stolz sind sie, wenn sie diese Liebe mit Gästen aus anderen Ländern teilen können. Anatolien, das Land der vielen Kulturen und Sprachen, hat die Gastfreundschaft im Laufe seiner Geschichte zu seiner Philosophie gemacht. Heute werden die Werke von Dschalal ad-Din Muhammad Rumi, des Gelehrten, der den philosophischen Grundstein für die Gastfreundschaft Anatoliens legte und die Vorzüge des modernen globalen Humanismus vor 1.000 Jahren vorhersah, überall in der Welt gelesen.

Die Welttourismus-
organisation schätzt,
dass im Jahre 2020 rund
27 Millionen Touristen
die Türkei besuchen
werden. Die Türkei
erwartet einen Gewinn
von 22 Milliarden Dollar.



Kekova-Simena ist eine der sehenswertesten Destinationen der Türkischen Riviera. Um den einmaligen ökologischen und kulturellen Reichtum von Kekova zu erhalten, wurde die 260 Quadratkilometer große Region vom türkischen Umweltministerium im Jahr 1990 zur Schutzzone erklärt.

Die Türkei wird zur globalen Wahlheimat

Die Türkei ist aber nicht nur Reiseziel für mehr und mehr Touristen, sondern wird auch für immer mehr Menschen zur Wahlheimat. Während sich die einen für ein ruhiges Leben an der türkischen Riviera entscheiden, zieht es die anderen in die Metropole Istanbul. Manchen gefällt die landestypische Gastfreundschaft, manche lieben die Schönheit der Landschaft und andere begeistert die anregende Dynamik dieses aufstrebenden Landes.

Mehr als 200.000 Ausländer haben derzeit ihren Wohnsitz in der Türkei – seit dem Jahr 2000 steigt diese Zahl kontinuierlich an. Die meisten Auswanderer bevorzugen die türkische Riviera oder Istanbul und kaufen sich ihre Immobilien an Orten, die touristisch gut erschlossen sind. Die Türkei wird gemeinhin als perfekte Wahl für Senioren, die einen friedlichen Ruhestand genießen wollen, betrachtet. Besonders Ausländer, die bereits ein Ferienhaus in der Türkei besitzen, in dem sie jedes Jahr ein paar Wochen Urlaub machen, entscheiden sich häufig dazu, den Rest ihres Lebens hier zu verbringen. Einer der vielen Gründe, warum diese Leute sich für die Türkei als Wahlheimat entscheiden, ist der hier

herrschende hohe Lebensstandard – bei gleichzeitig niedrigen Lebenshaltungskosten. Neben den Ruheständlern zieht es aber auch immer mehr junge Familien aus dem Ausland in die Türkei. Die jungen Auswandererfamilien fühlen sich in der Türkei sehr wohl. Sie genießen den Zugang zu modernen Bildungseinrichtungen und das freundliche soziale Umfeld für ihre Kinder. Das türkische Bildungssystem bietet eine große Auswahl an staatlichen und privaten Schulen und leicht zugänglichen Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche.

Das traumhafte Mittelmeer

Das in der Provinz Izmir nahe der Stadt Selçuk gelegene Dorf Şirince ist für seine hausgemachten Weine, Olivenöl und historische Bauten bekannt. Rund 20 Häuser in Şirince wurden in Pensionen umgebaut, ohne dabei jedoch ihre authentische Atmosphäre mit der hölzernen Architektur und den Feuerstellen einzubüßen.

Die Geschichte des Restaurants und der Weinkellerei Artemis begann im Juli 1994. Helmut Hermann Krauss wanderte durch die Straßen eines von Pfirsich-

plantagen, Weingütern und Olivenhainen umgebenen Dorfes und ließ sich von den Einwohnern, die Handarbeiten, Olivenöl und Weine verkauften, inspirieren. Damals kannte Krauss die Türkei nur aus Medienberichten und den Erzählungen von in Deutschland lebenden und arbeitenden Türken. “Ein Freund empfahl mir, die Stadt Selçuk bei Şirince zu besuchen”, erinnert sich Krauss. Die Artemis-Weinkellerei stellt Weine aus Früchten der Region her und ist damit eine Neuheit in der Türkei. Der wunderbare Geschmack reifer Früchte zieht sich durch die Premium-Obstweine von Artemis, die überall in der Türkei gefragt und geschätzt sind. “Unser Ziel ist es, Weine von hoher Qualität zu produzieren. Wir möchten, dass unsere Gäste uns durch den Genuss unserer Weine kennenlernen. Und wir wünschen uns, dass sie uns bestens gelaunt mit einem guten Glas Wein in der Hand begegnen”, sagt Krauss.

Eine Zukunft in der Türkei

Petra und Horst Ottmann leben mit ihrer Tochter Dana in Sorgun, Antalya. Dana, Mitglied der deutschen Radsport-Nationalmannschaft, studiert in der Türkei und arbeitet nebenbei für die Presidential Cycling Tour of Turkey. Mit ih-

rem in Manavgat gegründeten Radsportclub nimmt sie zudem an Rennen in der Türkei und im Ausland teil. Dana und ihre Freundin Jana Siekman organisieren Veranstaltungen, um in der Region Interesse am Radsport zu wecken. Dana: “In Deutschland bevorzugt 50 Prozent der Bevölkerung das Fahrrad als Verkehrsmittel für kurze Distanzen. Warum sollten wir das also nicht auch für die Türkei erreichen? Fahrrad fahren entlastet das Verkehrsaufkommen in den Städten. Im Sinne eines besseren und gesünderen Lebensstils sollten wir darauf hinarbeiten, Fahrrad fahren in diesem Land beliebter zu machen.”

In Bodrum die Seele baumeln lassen

Nachdem sie kurzzeitig im griechischen Kos wohnte, lebt Bettina Frankenberg jetzt auf der anderen Küstenseite, in Bodrum. Sie ist eine Textilkünstlerin, die mit Patchwork arbeitet und diese Kunst mit Stickerei und anderen Näharbeiten verbindet. Laut Frankenberg ist es ein Segen, dort leben zu können, wo es ihr gefällt, und nur das machen zu müssen, was ihr wirklich Spaß macht. “Immer wenn du denkst, dass dein Leben voller Stolpersteine ist, steigt so etwas wie Harmonie und Gleichgewicht aus deinem Inneren auf und rettet dich. Nähen ist

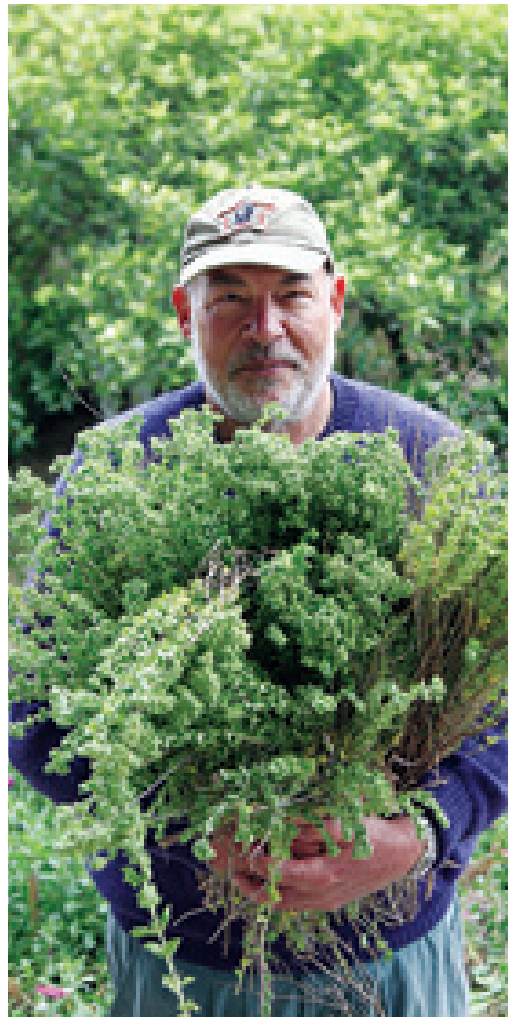
Länder mit den größten Einnahmen aus dem Fremdenverkehr im Jahr 2009: (Angaben in Milliarden US-Dollar)	
USA	93,899
Spanien	53,200
Frankreich	48,700
Italien	40,200
China	39,700
Deutschland	34,700
Großbritannien	30,100
Australien	25,600
Türkei	21,249
Quelle: The Tourism Journal	

Die Türkei bietet viel Auswahl für den Familienurlaub: ob einfach oder raffiniert, ruhig oder aktiv, voller Unterhaltung oder kulturell wertvoll.





Maximilian J.W. Thomaé, zurzeit Chefkoch des historischen Pera Palace Hotels, kombiniert die verschiedenen Aromen der Küchen des Mittelmeers und der Türkei. Er ist als Meister der türkisch-europäischen Fusionsküche bekannt.



Nach der Vollendung seines Militärdienstes in der Türkei entschied sich Frank Martiano, in der Türkei zu bleiben und zu arbeiten. Aufgrund seines Jobs, der Installation von drahtlosen Kommunikationssystemen, hat er die gesamte Türkei bereist. Nach Absteuern nach Nigeria und New York wurde er Vorstandsvorsitzender von Motorola in der südasiatischen Region. Nach seiner Pensionierung ließ er sich in der Türkei, in Bodrum, nieder.

Maximillian J.W. Thomaé

“Ich liebe es, über den Gewürzmarkt zu schlendern. Ich verdanke bestimmt ein Drittel meiner Essenskreationen den Zutaten, die ich dort finde. Die verschiedenen Gerüche und Geschmacksrichtungen Istanbuls inspirieren mich. Nach einem Auftritt in einem Fernsehwerbespot für eine Bank erkannten mich die Leute auf der Straße und scherzten: “Und wann kochst du für uns?” Als ich mich entschieden hatte, Koch zu werden, habe ich in Deutschland ein Studium der feinen kulinarischen Küche absolviert. Ich habe in Sternerestaurants gearbeitet und bin mit Ende Zwanzig in die Türkei gezogen. Dort bin ich schnell zum Chefkoch des Crowne Plaza und Holiday Inn aufgestiegen. Es wäre mir unmöglich,

aus Istanbul wegzugehen, denn hier habe ich alle meine Träume wahr werden lassen.”

Frank Martiano

“Hier wollte ich alle vier Jahreszeiten erleben. Ich hatte mich in die türkische Gastfreundschaft verliebt. Ich bewunderte die Bauern und habe mich immer gut mit ihnen verstanden. In dem Dorf, in dem ich jetzt lebe, behandeln mich alle gleich, mit derselben Gastfreundschaft. Für einen Ausländer ist die türkische Gastfreundschaft ein umwerfendes Erlebnis. Ich habe genug von der Welt gesehen um zu wissen, dass man so etwas nirgendwo anders finden kann. Seit ich mich bemühe diese Gastfreundschaft zu erwidern, verstehe ich mich mit den Einwohnern

noch besser. Ich lebe seit 20 Jahren in Bodrum und reise ständig durch die Türkei und auf die griechischen Inseln. Ich sammle wilden Thymian, koche Marmelade ein und stelle Wein her. Ich habe eine “Slow-Food“-Gesellschaft gegründet, in der wir mit experimenteller und traditioneller Küche arbeiten. Zum Beispiel versuchen wir herauszufinden, wie sich ein einheimischer Pilz, der Gelbe Faltenschirmling, zubereiten lässt. In der Türkei existiert das traditionelle Landleben neben einem hochentwickelten modernen Tourismussektor. Wir glauben, dass wir eine Verbindung zwischen den beiden Lebensweisen geschaffen haben. Die Türkei ist ein riesiges Land, es gibt hier so viel zu tun. Was könnte man sich mehr wünschen?”

eine Art der Meditation. Handarbeit wirkt entspannend und erleichternd. Was ich mache, könnte man als Heilung durch Handarbeit bezeichnen.”

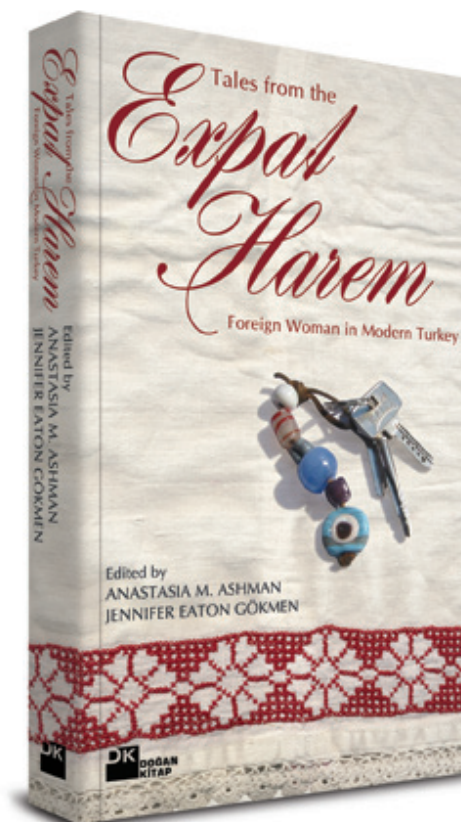
“Was könnte man sich mehr wünschen?”

Frank Martiano lernte die Türkei 1960 kennen, als er während seines Militärdienstes auf einer US-Armeebasis in der Türkei stationiert war. Er verliebte sich zunächst in Istanbul – und dann in den Rest des Landes. Auch wenn sein Leben ihn von einem Ort zum nächsten zog, verschlug es ihn letztendlich doch wieder in die Türkei. Für Frank Martiano ist die türkische Gastfreundschaft der Hauptgrund für seine Rückkehr in die Türkei.

“Hier, in Istanbul, habe ich all meine Träume verwirklicht.”

Maximilian J.W. Thomaé, ein inzwischen sehr bekannter Koch, folgte seiner Frau vor 15 Jahren in die Türkei. Auch wenn er sich vor vier Jahren von ihr trennte, bleibt er Istanbul treu. “Die Liebe zu meiner Frau ging vorbei, die Liebe zu Istanbul blieb”, sagt Thomaé. Er ist sich sicher, dass die Türkei ihm viele Möglichkeiten bietet, seine Kochkünste noch zu verbessern.

“Tales from the Expat Harem” wurde 2006 bei Seal Press herausgegeben.



Kommt, kommt, wer ihr auch sein mögt:
Wanderer, Anbeter, alle, die ihr den Abschied liebt –
ganz gleich. Kommt, auch wenn ihr eure Schwüre schon
tausendmal gebrochen habt.
Unsere Karawane heißt nicht Verzweiflung –
Kommt, und noch einmal kommt!

Rumi

Anatolischer Humanist und Dichter des 13. Jahrhunderts

Geschichten aus dem Auswanderer-Harem

Die persönlichen Schicksale und Erinnerungen von 32 ausländischen Frauen, die in der Türkei leben, wurden in einem Buch mit dem Titel “Tales from the Expat Harem”(Geschichten aus dem Auswanderer-Harem) zusammengefasst. In dem Buch erzählen 32 Frauen aus sieben Nationen von ihren Erfahrungen als Ausländerinnen in der Türkei und berichten von dem Leben in so unterschiedlichen Städten wie Giresun, Selçuk, Bursa oder Çanakkale. Die Erzählerinnen – ob sie nun aus Australien oder Mittelamerika, Nordamerika oder Großbritannien, den Niederlanden oder Pakistan kommen – beschreiben, wie die türkische Kultur sie veränderte. Sie beschäftigen sich mit Themen wie Freundschaft, Nachbarschaft und dem Dasein als Ehefrau oder Mutter. “Während die westliche Welt sich bemüht, die Gegensätze der modernen Türkei zu begreifen, lädt sie diese von der Kritik gefeierte Anthologie dazu ein, die Türkei so zu erleben, wie Sie 32 Frauen aus sieben Nationen kennenlernten”, so das Vorwort. Die Archäologin in Troja, die christliche Missionarin in Istanbul, die Modedesignerin oder die Akademikerin an den Küsten der Ägäis und des Mittelmeers oder eine Journalistin an der Grenze zum Irak – die Erzählerinnen des “Expat-Harems” setzen sich alle mit den eigenen Vorurteilen auseinander. Im Grip-pedelirium erkennt eine Australierin den Wert der traditionellen türkischen Gastfreundschaft, als sie von unbekannten anatolischen Nachbarn, die Essen und medizinische Tees mitbringen, aus ihrer eiskalten Mieteinheit gerettet wird; eine introvertierte Irin muss als werdende Mutter ihren Platz in einer Großfamilie am Schwarzen Meer finden. Die Website des Buches, www.expatharem.com, liest sich wie eine Bestandsaufnahme der heutigen Türkei.

Eine Neuordnung des türkischen Tourismus

Nach der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise ordnete sich die Weltwirtschaft neu. Die westlichen Industrienationen mussten sich neuer Konkurrenz stellen – Länder wie China, Indien, Brasilien oder die Türkei stiegen zu führenden Wirtschaftsnationen auf. Diese Ära des Wandels hat die Türkei genutzt, um einen seiner wichtigsten Wirtschaftssektoren – den Tourismus – fit für die Zukunft zu machen.

Segeln, Golf und Wellness identifiziert Zeynep Silahtaroglu Baykal als die neuen, vielversprechenden Tourismustrends in der Türkei. Das Vorstandsmitglied der Lykia-Hotellerie-Gruppe fasst die nachhaltigen Vorzüge des Landes im Fremdenverkehrswesen zusammen: “Die Türkei liegt maximal vier Flugstunden von vielen Ländern entfernt. Das milde Klima ist angenehm. Sie hat die längste Küste des Mittelmeers. Die Türkei ist ein Open-Air-Museum und verfügt über eine junge, gastfreundliche Bevölkerung. Insbesondere ältere Menschen aus Westeuropa kommen regelmäßig ins Land. Europäer werden die Türkei zukünftig verstärkt als Reiseziel und als Wahlheimat bevorzugen. Wenn zudem nur zehn Prozent der Chinesen und Inder die Türkei als Reiseziel wählen, würde dies zu einem zusätzlichen Bedarf von 75 Millionen Betten pro Jahr führen.” Baykal ergänzt, dass das Open-Air-Museum-Konzept die attraktivste Besonderheit der Türkei sei. Mit einem geschätzten Einnahmepotenzial von 80 Milliarden US-Dollar kann der türkische Tourismussektor seine Entwicklungsstrategien entsprechend umstrukturieren und angleichen.

Ein florierendes Geschäft: der Golfsport

Die türkische Tourismusbranche setzt auch auf den Golfsport. Den ersten Golfplatz der östlichen Mittelmeerregion eröffnete der Investor Silkar in Antalya. Der große Vorteil der türkischen Anlagen: Sie sind auch im Winter bespielbar. Das macht sie gerade für nordeuropäische Golfenthusiasten interessant. Allein in Schweden betreiben vier Millionen Menschen diesen Sport – bei einer Gesamtbevölkerung von sieben Millionen. Es sollte also nicht allzu schwer sein, die Zahl der 100.000 Golfer, die Antalya jedes Jahr besuchen, mittelfristig auf 500.000 zu erhöhen. Der Gloria-Golfplatz in Belek bei Antalya ist eine der Investitionen auf dem Weg zu diesem Ziel – er zählt zu den sechs besten Golfkursen Europas. Die Plätze “Pasa” und “Sultan”, die zum Golf Club Antalya gehören, wurden wie die Gloria-Anlage bereits mit internationalen Preisen ausgezeichnet.

Die Diler Holding, ein weiterer Investor, baut in Antalya zurzeit einen 80 Millionen Dollar teuren neuen Golfkomplex, der einen Platz im Luxussektor einnehmen wird. Greg Norman, der weltberühmte australische Golfer, lobte die Türkei als Ausrichter der Amateur-Weltmeisterschaften in einer Rede, die er im Rahmen des Golf Business Forum 2010 hielt. Seine Worte bestätigen die Entscheidung der türkischen Tourismusinvestoren: “Golfer, besonders die aus England, Schweden und Deutschland, bevorzugen immer öfter die Golfplätze in Belek.”

Warum ich die Türkei liebe

In einer Sonderausgabe des “Guardian” von April 2010, die den weniger besuchten Gegenden gewidmet war, schrieb Kevin Gould einen Liebesbrief an das Land, das er seit 28 Jahren erforscht: an die Türkei. “Ich verliebte mich vor 28 Jahren in die Türkei. Damals

waren Jeanshosen ein seltener Luxus aus dem Westen und jedes Mal, wenn die Politiker zu übermütig wurden, rückte die Armee aus, verhängte drastische Ausgangssperren und verbot alle kulturellen Aktivitäten, die auch nur irgendwie Spaß machten. Wie sich die Zeiten geändert haben – aber doch sind es die Kultur und die Geschichte der Türkei, die das Land heute so attraktiv sein lassen.” Gould schwärmt außerdem von der “einzigartigen Schönheit”. Man müsste tausend Leben hier verbringen und hätte trotzdem noch immer etwas zu entdecken. “Bei einer Bootsfahrt auf die asiatische Seite, um eine Tasse Tee zu trinken, oder bei einer langsamen Fahrt mit der Fähre zu den verkehrsfreien, Bougainvillea-verrückten Prinzeninseln, um Meeresfrüchte zu Mittag zu essen oder auf einem Hügel ein Picknick zu machen, mag man vielleicht der einzige Reisende aus Großbritannien sein, aber man ist dennoch unter Freunden, denn ein türkisches Willkommen ist so aufrichtig wie es legendär ist.”

“In der Türkei werden Sie einige der köstlichsten Speisen der Welt essen und die Türken, die Sie kennenlernen, werden Sie mit Liebenswürdigkeit und Freude empfangen. Es ist wahr, die Türken lieben es einfach, Besuch zu haben.”

Kevin Gould

Şirince liegt auf einer Hochebene rund acht Kilometer von der Stadt Selçuk entfernt – und wird von einem wundervollen Bergpanorama umgeben.

Şirince liegt in unmittelbarer Nähe von Selçuk, der Perle der Ägäis. Das wundervolle Bergpanorama, die Schönheiten der umliegenden Kultur und das reiche historische Erbe machen das Dorf bei Besuchern so beliebt. Die Geschichte von Şirince kann bis zur Gründung im fünften Jahrhundert v. Chr. zurückverfolgt werden.

Die Halbinsel Bodrum an der südwestlichen Küste der Türkei besticht durch ihre Farben: Das Weiß der Häuser, das Lila der Bougainvilleas und die olivgrünen Hügel verschmelzen zu einem harmonischen Bild. Bodrum, mit seinen Stränden und Einkaufsstraßen, ist schon seit langem ein beliebter türkischer Badeort.

Belek, inmitten von Pinienwäldern am Mittelmeer gelegen, ist ein echtes Touristenparadies. Die Belek-Region der Mittelmeerküste befindet sich 30 Kilometer östlich von Antalya. Belek wurde kürzlich vom türkischen Tourismusministerium zum Vorzeigeresort erklärt – nicht nur für die Touristen von heute, sondern auch für die der nächsten Generationen. Die Region kann 32 Vier- und Fünf-Sterne-Hotels, First-Class-Feriendörfer und fünf Golfkurse vorweisen.



Die Ausgrabungsstätte Nemrut liegt auf 2.150 Metern Höhe im Antitaurus in der südlichen Zentraltürkei. Man nimmt an, dass der rätselhafte und ehrfurchtgebietende Ort, der vermutlich aus dem ersten Jahrhundert v. Chr. stammt, einst Grabhügel und Gedenkstätte des (Kommagene-Königs Antiochos I) war.

Jean Daniel Tordjman

Die Türkei, eine Nation und Schmelztiegel der Zivilisationen

Wo lebte Herodot von Helikarnassos, der Vater der Geschichtsschreibung? Und Strabon, der größte Geograf der Antike? Und Äsop, der Jean de la Fontaine zu seinen wundervollen Fabeln inspirierte? Und woher stammt Lucullus, der noch heute von Gourmets rund um den Globus verehrt wird? Wo mehrte Krösus seinen Reichtum? Wo lehrte Thales von Milet? Wo lebte Mithridates, der das mächtige Pompeji besiegte und über dessen ruhmreiches Leben Plutarch berichtet? Wo befindet sich Phokäa, deren Seeleute die Stadt Marseille gründeten? Und Phrygien, dem wir die rote Mütze unserer Marianne verdanken? Und Troja, Athens glorreiche Rivalin, wo Hektor, Achilles, Agamemnon, Odysseus und Helena zu Ruhme kamen, wie es uns der göttliche Homer in der Ilias und der Odyssee beschreibt – Geschichten, die auf den Pariser Bühnen durch die Operette von Jacques Offenbach noch immer lebendig gehalten werden? Und Pergamon, welches das Monopol von Byblos im Handel mit ägyptischem Papyrus brach, indem die Stadt das Pergament erfand, welches es der europäischen Zivilisation ermöglichte, ihr Wissen über die Jahrhunderte zu bewahren? Wo ist Ephesos, dessen Orakel dem von Delphi Konkurrenz machte? Und Gordion,

wo Alexander der Große den gordischen Knoten mit bewundernswertem Mut zerschnitt und so die Kraft des menschlichen Willens unterstrich? Wo war das Mausoleum, eines der Sieben Weltwunder, das nicht von den Türken, sondern von den Frankenrittern des Jerusalemer Ordens zerstört wurde? Wohin floss das Gold des Midas, des Königs mit den Eselsohren? Und der gewundene Fluss Maiandros? Wo ist Ionien, die Mutter der harmonischen klassizistischen Bauten, welche die Geschichte der westlichen Architektur von Vitruv über Palladio bis zu Viollet le Duc inspirierte? Und wo kamen sie alle her, diese Traumfiguren, die sich in unseren Museen drängen; die Aphrodite von Knidos, die Artemis von Ephesos und die umwerfenden und aufregenden hellenischen Skulpturen? Jeder Bücherliebhaber wird Ihnen sagen können: Die Türkei und Kleinasien insbesondere bilden einen der stärksten Schmelztiegel unserer Zivilisation. Und wenn ich mir unsere jüdisch-christlichen Wurzeln anschau, denke ich an Simon, auch Petrus genannt, der in Antiochia den Hauptsitz der jüdischen Jünger Jesu, die sich zum ersten Mal als Christen bezeichneten, gründete. Und wo der Heidenapostel Saulus von Tarus, dieser griechische Jude, die Paulusbriefe verlas. Wo kommt der Vorfahre von “Santa Claus”, der Bischof von Myra, Sankt Nikolaus, her? Wo ist der Berg Ararat, an dem die Arche unseres Vorfahren Noah, der von allen

drei monotheistischen Religionen verehrt wird, strandete? Und wo Jason und seine Argonauten nach dem Goldenen Vlies suchten, dem Sinnbild von Kostbarkeit der westlichen Geschichte schlechthin? Wo entstand das erste christliche Reich, das Reich Constantins, Justinians und Theodosius? Und Nicäa, das heutige Iznik, Ort des ersten ökumenischen Konzils im Jahre 325, bei dem das erste christliche Glaubensbekenntnis verfasst wurde? Und in derselben, von Leidenschaft und tiefem Glauben geprägten Region legten Nestor, der Patriarch von Konstantinopel, und Arianus das Christentum neu aus und warfen einige Grundfragen auf, die heute nicht mehr hinreichend ausgelegt werden können, da beide damals als Ketzer abgetan wurden. Diese vielfältigen Beispiele führen uns zu dem Schluss, dass die Türkei den Grundstein zu unserem geschichtlichen und kulturellen Erbe gelegt hat.

Jean Daniel Tordjman, französischer Sonderbotschafter und Präsident des Club of Ambassadors in Paris. Sein Artikel “Die Türkei, Vermittler zwischen dem Islam und dem Westen” wurde 2002 im “Le Figaro” veröffentlicht.



A woman with short dark hair and a serious expression is the central figure. She is wearing a black dress with a wide, shimmering silver sequined sash. She is surrounded by a complex web of bright red laser beams that crisscross the frame. The background is dark, and the overall lighting is dramatic, with the red beams creating a sense of intensity and challenge.

Das wichtigste Kapital
unserer Unternehmer:
Mut



Alican Ulusoy, Ulusoy International Investment Holding

Es gibt in der Türkei sehr wenige Unternehmen, die auf eine Geschichte von über sieben Jahrzehnten zurückblicken können. Ulusoy ist eine Ausnahme. Die Marke ist in der Türkei gleichbedeutend mit der modernen Logistikindustrie und steht seit Generationen für Vertrauen. Alican Ulusoy, Vorstandsvorsitzender in der dritten Generation, studierte BWL und Management an der American InterContinental University in London. 1998 begann er, für die Logistik-Gruppe von Ulusoy zu arbeiten. 2002 wurde er zum Vorstandsmitglied der Gesellschaft ernannt. Heute positioniert sich das Unternehmen unter der Führung von Alican Ulusoy hauptsächlich im Bereich der umweltfreundlichen Technologien – und entwickelt Geschäftsmodelle und Industrien, die ihren Teil zum Wohlergehen der nächsten Generationen beitragen können.



Sibel Kutman Oral, Doluca Wines

Auf den ersten Blick mag es überraschen, doch die Türkei hat sich in den letzten Jahren zu einem ernstzunehmenden Produzenten von qualitativ hochwertigen Weinen entwickelt. Ein Beispiel dafür ist die Kutman-Familie, die ihren Vitikultur- und Weinkellerei-Betrieb namens Doluca am Marmaree an der südwestlichen Küste der Türkei betreibt. Sibel Kutman Oral, Vertriebsleiterin von Doluca, und ihr Bruder Ali Kutman führen den Familienbetrieb in der dritten Generation. Nach ihrem Eintritt in das Unternehmen erfreute sich Doluca immer größerer Popularität und verschrieb sich fortan der Mission, das Bewusstsein für die türkische Weinkultur zu stärken. Sibel Kutman Oral studierte BWL an der Wesleyan University und erwarb in Italien, Frankreich und Kalifornien weitere Kenntnisse im Weingeschäft. Sie kehrte 1997 in die Türkei zurück und gründete die Marketing- und Vertriebsabteilung von Doluca.



Ersin Akarlilar, Mavi Jeans

Die Jeansmarke Mavi wurde 1991 vom Jeanshersteller ERAK, der für viele berühmte Marken wie Armani, Calvin Klein, Guess, Esprit und Tommy Hilfiger produzierte, für den türkischen Binnenmarkt gegründet. Kurz danach wurde Mavi zu einem eigenständigen Unternehmen und einer internationalen Marke. 1996 avancierte Mavi zum Marktführer in der Türkei – und ist es heute, 14 Jahre später, noch immer. Sieben Millionen Mavi-Produkte werden in über 4.000 Sales-Outlets inklusive 161 Mavi-Filialen in 50 Ländern verkauft. Leser des Magazins “CosmoGirl” wählten die Marke als “heißeste Jeans” auf dem amerikanischen Markt. “Time” listete Mavi als eine der 16 weltbesten Jeansmarken. Ersin Akarlilar, Vorstandsvorsitzender und Gesellschafter von Mavi, wurde vom “DNR Magazine” zu einem der 100 mächtigsten Männer im Herrenmode-Sektor der USA gewählt.

Jungunternehmer gestalten die Zukunft der türkischen Wirtschaft

Istanbul ist nicht nur wichtiger Motor für die türkische Wirtschaft, sondern auch der entscheidende Impulsgeber für den Modernisierungsprozess des gesamten Landes. Doch bevor diese doppelte Last zur Bürde werden konnte, trat Anatolien auf den Plan: Kleine und mittelgroße Unternehmen schossen dort aus dem Boden. Diese Unternehmen fungierten anfänglich als Zulieferer für die Istanbuler Industrie, vertrieben ihre Produkte aber bald auch in Europa und schufen damit einen beispiellosen Exportaufschwung und Einkommensanstieg in Anatolien. Diese Entwicklung trug erheblich dazu bei, die Kaufkraft im gesamten Land zu steigern – ein weiterer Grund für die hohen Wachstumsraten und die Entstehung eines reiferen und größeren Marktes in der Türkei. Vom Anstieg der Binnennachfrage profitierten auch die großen Istanbuler Industrieunternehmen: Sie holten in der Heimat den notwendigen Schwung, um auch auf den europäischen Konsummärkten erfolgreich zu agieren. Heute wird jeder dritte Fernseher, der in Europa verkauft wird, in der Türkei produziert.

Die anatolischen Tiger

Der Aufstieg Istanbuls zum regionalen Finanzzentrum und zur Dienstleistungsmetropole ist auch das Ergebnis einer verstärkten Aufgabenteilung: Der anatolische Unternehmergeist erlaubte es der Metropole, sich auf ihre Stärken zu konzentrieren. Heute bilden nicht mehr Istanbul und die Marmaree-Regionen allein das Rückgrat der türkischen Wirtschaft. Denizli, Gaziantep, Kahramanmaraş, Kayseri, Konya und Malatya haben inzwischen wichtige Rollen im ökonomischen Gefüge der Türkei übernommen. Den “anatolischen Tigern”

– wie sie die Medien getauft haben – ist es zu verdanken, dass sich das Fundament der türkischen Wirtschaft in den vergangenen Jahren deutlich verbreitert hat.

Unser Markt ist die Welt

Auch die Wirtschafts- und Finanzkrise konnte die anatolischen Tiger nicht von ihrem Wachstumskurs abbringen. Ein Beispiel dafür ist der Lebensmittelhersteller Yonca. 2009 verzeichnete das in Manisa ansässige Unternehmen, das seine Produkte in 30 Ländern vermarktet, die zweitgrößte Beschäf-

tigungszunahme in einem Jahr – trotz insgesamt wachsender Arbeitslosenzahlen. Vorstandsvorsitzender Sait Türek ist optimistisch, dass sich die Märkte 2010 wieder erholen werden.

Memduh Boydak, Vorstandsvorsitzender der Boydak-Holding in Kayseri, glaubt, dass sich seine Firma 2010 in Bezug auf den Abverkauf und die Produktion erholen wird und infolgedessen ein Wachstum von rund fünf Prozent erreichen kann. Boydak sagt: “Wir sollten aus der Chance, in den Markt zu investieren, so viel wie möglich machen – denn das ist das Einzige, womit wir eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung sichern können.”

Junge Türken werden von aller Welt geschätzt

Nicht nur im industriellen Bereich machen kleine und mittlere Unternehmen von sich Reden. Türkische Web-Entwickler haben im Jahr 2009 beim



Eine weitere Erfolgsgeschichte der jüngsten Zeit ist die der Industrieanlage Batıçim in Westanatolien, dem größten Zementhersteller der Türkei.



Dr. Gulden Turkkan, Präsidentin der Gesellschaft weiblicher Unternehmer (KAGIDER)

Der Aufstieg der anatolischen Mittelschicht kam für viele überraschend. Schnell war in den Medien von den “anatolischen Tigern” die Rede.

Kocaman Fish produziert in Bandırma und ist der größte Exporteur von Meer- und Süßwassererzeugnissen der Türkei. Weiterhin betreibt Kocaman zusammen mit der Aqua-Group eine Thunfischfarm in Izmir, mit der Groupe Française de Gastronomie eine Joint-Venture-Produktionsstätte von marinierten Anchovis und gebutterten Schnecken in Bilecik sowie mit RAR Sari eine Partnerschaft für den Vertrieb von Froschbeinen in Lyon.



Sa-ba Industrial Products, die in der Marmaree-Region ansässig sind, produzieren und exportieren seit über 30 Jahren Erstausrüster-Zubehör.



Wettbewerb der Junior Chamber International (JCI), einer internationalen Organisation junger Unternehmer und Führungskräfte, in vier von zehn Kategorien gewonnen. Der damals erst Anfang zwanzigjährige Informatiker Ali Babaoğlu wurde für seine persönlichen Erfolge ausgezeichnet – ein Beweis, dass selbst sehr junge Menschen in der Türkei bereits viel erreichen können.

Yomi Kastro, der Mitbegründer von Inveon Software Solutions, gewann einen Preis in der Kategorie Geschäftswelt, Wirtschaft und Unternehmer für seine Erfindung der weltweit ersten Website für videobasierte Bewerbungsgespräche.

Fatih Demir, der Direktor von Tish-o, gewann den JCI-Turkey-Special-Award für seine “gesunden T-Shirts” in der Kategorie Umweltschutz und Ethisches Führungswesen. Tish-o ist eine Website, auf der die Nutzer online selbst T-Shirts entwerfen können. Demir erhielt die Auszeichnung, da Tish-o nur umweltfreundliche textile Druckmethoden verwendet. Ein weiterer Grund war die Unterstützung von obdachlosen Kindern und Jugendlichen mit Behinderung, denen die Website zu Ausbildungsmöglichkeiten verhalf.

“Infinity” ist eine weitere führende türkische Technologiefirma. Das Unternehmen exportiert Lernmaterialien in fünf europäische Länder – unter anderem nach Deutschland, dem größten Abnehmer.

Frauen übernehmen die Führung

Einen entscheidenden Anteil an den jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen in der Türkei tragen die Frauen. Als Sibel Kutman Oral 1998 in das Familienunternehmen Doluca einstieg, beschäftigte sich die Führung hauptsächlich mit Fragen der Produktion. “Selbst wenn man kontinuierlich die fantastischsten Weine herstellt, wird man ohne ein vernünftiges Marketingkonzept nie sein volles Potenzial ausschöpfen können. Deshalb begannen wir, an einem angemessenen Marketingplan zu arbeiten”, sagt Kutman Oral. Sie distanzierte sich von der herrschenden Praxis, Weine nach Farbe und Preisen zu klassifizieren und entwickelte ein Marketingkonzept, das die Weinsorten je nach Rebe, Region und Geschmack einordnete. Im Anschluss arbeitete sie hauptsächlich daran, Wein bei der breiten türkischen Bevölkerung populärer zu machen – bisher genoss fast ausschließlich die gesellschaftliche Elite das Getränk.

Sibel Kutman Oral führte viele wegweisende Neuerungen ein. Dazu gehören beispielsweise Trainingsprogramme für die Weinverkostung, die Ausbildung von Kellnern und die Unterstützung des wachsenden Weinerntetourismus. Auch diese Aktivitäten trugen dazu bei, das Prestige des Familienbetriebs Doluca und seiner Weine zu mehren. Heute, sagt Sibel Kutman Oral, genießen die Türken Wein nicht mehr ausschließlich zu Geburts- oder

Ali Babaoğlu, Jahrgang 1986, wurde 2008 von IBM EMEA zu einem der 75 besten Studenten, und von Microsoft zum besten studentischen Angestellten gekürt.

Yomi Kastro, Jahrgang 1981, wurde von Endeavor im Jahr 2008 als einer der besten Unternehmer der Türkei anerkannt.

“Infinity”, die Erfinder des ersten türkischen Computerspiels “Galata”, entwickeln und veröffentlichen die meistgekauften interaktiven Anwendungen der Türkei und bringen pro Jahr mehr als zwei Millionen CDs und DVDs in Umlauf.

Während der 53sten Sitzung der UNO-Kommission für die Stellung der Frau wurde eine Konferenz mit dem Titel “Unterstützung des weiblichen Unternehmertums: einige Beispiele aus der Türkei” in New York abgehalten und von der Ständigen Vertretung der Türkei bei den Vereinten Nationen unterstützt.

2002 gründeten 37 bekannte türkische Unternehmerinnen die gemeinnützige Nichtregierungsorganisation KAGIDER. Heute hat die Organisation 142 Mitglieder aus verschiedenen Bereichen, etwa der Textilwirtschaft, dem Kommunikations-, Personal- und Tourismuswesen, der Chemieindustrie, dem Bergbau und dem Gesundheitswesen.

Junior Chambers International (JCI) ist in 123 Ländern aktiv und mit über 200.000 Mitgliedern eine der größten Nichtregierungsorganisationen der Welt.

Die Garanti-Bank der Doğu-Gruppe, seit 63 Jahren in der Türkei etabliert, ist die zweitgrößte Bank des Landes und verfügte 2009 über ein Gesamtkapital von 78 Milliarden US-Dollar.

Die Çelebi-Gruppe wurde 1958 gegründet und konzentriert ihre Aktivitäten auf die Luftfahrt. Çelebi Bodenverkehrsdienste gewannen jüngst Ausschreibungen für die Flughäfen in Delhi und Mumbai.

Feiertagen. “Unser langfristiges Ziel ist es, die Stellung türkischer Weine auf dem Weltmarkt weiter auszubauen und das Interesse an Wein in der Heimat zu steigern. Wir sind zuversichtlich, dass uns das gelingen wird. Denn wenn man es einmal geschafft hat, eine kleine Sache im traditionell konservativen Weinmarkt zu verändern, ist schon ein großer Schritt für weitere Veränderungen getan.”

80 Prozent der türkischen Textilexporte werden in EU-Märkte geliefert. Die Türkei hat das Potenzial, ihr Textilexportvolumen für die Entwicklungsmärkte auf bis zu 10 Milliarden Dollar jährlich zu erhöhen.

Mit ihrer Einschätzung ist Sibel Kutman Oral nicht alleine. “Alles, was man eigentlich als unumstößlich hinnimmt, kann in Wirklichkeit verändert werden”, sagt Gülseren Onanç, die ehemalige Präsidentin der Organisation der weiblichen Unternehmer (KAGIDER). Sie betont vor allem die entscheidende Rolle der Nichtregierungsorganisationen bei der Förderung von Unternehmerinnen. Na-

zif Karadere, Vizepräsident des Vorstandes der Garanti-Bank, pflichtet ihr bei: “Wir sind uns unserer unternehmerischen Verantwortung bewusst und ermutigen Kreativität, eröffnen neue Wege für Talente, schaffen Möglichkeiten und bieten langfristige Unterstützung für jede vielversprechende Idee.” Mission der Garanti-Bank sei es, Projekte zu unterstützen, die sowohl zum Wohlergehen der Gesellschaft als auch der Bank beitragen. “In diesem Sinne sind wir die erste private Bank, die aktiv weibliche Unternehmer unterstützt – denn wir glauben, dass diese Frauen unverzichtbare Akteure des Wirtschaftswachstums sind.” Garanti stellt nicht nur finanzielle Hilfen bereit, sondern organisiert auch Meetings und Ausbildungsprogramme für Unternehmerinnen.

Die Textil- und Modebranche boomt

Ein inspirierendes Beispiel für die Rolle weiblicher Unternehmer in der Türkei ist die Expansion der Hey-Gruppe: Hey Tekstil wandelte leer stehende Gebäude in Anatolien mit staatlicher Unterstützung in Produktionsstätten um und schaffte so neue Beschäftigungschancen für junge Leute und Frauen. Heute ist Hey-Tekstil das größte Strickwarenunternehmen der Türkei und eine der 50 Top-Exportfirmen des Landes.

Das Unternehmen steht beispielhaft für den Erfolg der türkischen Textil- und Modebranche. Hikmet Tanriverdi, Präsident der Istanbul Organisation für Konfektionswarenxporteur (IHKIB), sagt, dass sich der Textilexport bedeutend erhöht hat und glaubt, dass die Branche die Zahlen von 2009 dieses Jahr



Die Mavi-Kollektion des in London ansässigen türkischen Designers Rifat Ozbek wird auf dem Laufsteg vorgeführt.

noch übertreffen werde. “Wir erhalten immer mehr neue Aufträge. Wir glauben, dass 2010 noch besser als das letzte Jahr werden kann.” Der traditionelle Exportmarkt der Branche ist Europa – ungefähr 80 Prozent des türkischen Textilexports gehen in Märkte der EU.

Die Hemden und Krawatten von Brooks Brothers sind keine Ausnahme – auch viele andere führende US-Modemarken der New Yorker Madison Avenue lassen in der Türkei produzieren. Von Calvin Klein über Banana Republic und Nike bis hin zu deutschen Firmen wie Hugo Boss, Adidas und Mustang: Sie alle setzen auf die türkische Leidenschaft für hochwertige Kleidungsstücke.

Die schwierigste Aufgabe: Entwicklung einer globalen türkischen Jeansmarke

Mavi ist ein Modeunternehmen, das Konfektionsware, insbesondere Jeans, entwirft und vertreibt. Die Kollektionen werden den Kunden in eigenen Sales-Outlets, Filialen und Franchise-Unternehmen angeboten. Kommunikationsmaßnahmen von Mavi stellen das mediterrane Lebensgefühl in den Vordergrund, das die Mode ausstrahlt. Hergestellt werden die Jeans – das Kerngeschäft der Firma – von ERAK, die zur selben Gruppe gehören. Andere Produkte, die nicht aus Jeansstoff bestehen, werden weltweit eingekauft.

Ersin Akarlılar arbeitete schon als Kind jeden Sommer im Produktionsatelier seines Vaters. Rund 40 Nähmaschinen standen Ende der 1970er Jahre in der Werkstatt, die mit dieser Größe bereits als Fabrik galt. Seine Lehrzeit im Verkauf absolvierte Ersin Akarlılar dann im Laden eines Großhändlers. Denn ihn interessierte schon immer vor allem der Kundenservice. Die hohe Qualität der türkischen Blue-Jeans-Stoffe fand in den 80er-Jahren mehr und mehr Beachtung und ERAK begann, Ware für einige der weltgrößten Markenfirmen zu produzieren.

Ein neuer Knotenpunkt für Forschung und Entwicklung

Anatolien erlebt zurzeit einen rasanten Aufschwung, der an seine glorreichen Zeiten vor mehreren Jahrhunderten erinnert, als die Region an der Seidenstraße lag – der strategisch bedeutenden Handelsverbindung zwischen Ost und West. Heute eröffnet ein Weltkonzern nach dem anderen neue Forschungs- und Entwicklungszentren in dieser Region. Eines davon ist das von Nortel Netaş. Seit der Eröffnung seines ersten Forschungs- und Entwicklungsbüros 1973 investiert der führende türkische Anbieter für Kommunikationstechnik in die Entwicklung und Umsetzung fortschrittlicher Technologien. Zu den Projekten zählt insbesondere ein neues High-Tech-Betriebszentrum, in dem das Unternehmen einer neuen Generation von Telekommunikationskunden seinen technischen Support anbietet.

Siemens Türkei kann eine lange Tradition als Geschäftspartner von Industrie und Handel in der Türkei vorweisen. Die spannende Herausforderung des immer schneller voranschreitenden globalen und regionalen Wandels ist eine der Hauptmotivationen für das Unternehmen. Das bestätigt auch Hüseyin Gelis, Präsident und Vorstandsvorsitzender: “Siemens ist der Meinung, dass seine Kunden und Angestellten von der Tatsache profitieren, dass das Unternehmen weltweit aktiv ist und über ein beispielloses Netzwerk der neuesten Forschung und Entwicklung sowie den daraus resultierenden Anwendungsmöglichkeiten in der Technologie verfügt.” Der Siemens-Energie-Sektor zog erfolgreich aus seinen alten Anlagen in die neu gebauten Stätten in Geze um, ohne die Produktion in der Mittelspannungsschaltanlage unterbrechen zu müssen. Mit den



Aynur Bektaş, türkische “Unternehmerin mit sozialer Verantwortung” des Jahres 2008, gründete Hey Tekstil als kleines Familienunternehmen. Heute ist Hey der führende türkische Strickwarenproduzent, mit mehr als 4.000 Beschäftigten.

Aynur Bektaş

Nach 20 Jahren im Bankensektor habe ich Hey Tekstil mit nur drei Angestellten gegründet. Anfangs war das Unternehmen komplett exportorientiert, und das Wachstum verlief sehr schleppend. Ich glaube, dass ich alle Kompetenzen, die man braucht, um ein gutes Geschäft zu führen, mitgebracht habe: Know-how, Selbstvertrauen und Beständigkeit. Ich muss aber zugeben, dass ich auch ein bisschen Glück hatte. Meine erste Investition in Anatolien war in Çerkeş, in der Provinz Çankırı. Der dortige Erfolg beflügelte andere anatolische Unternehmen und machte uns den Weg frei. Unsere Fabrik gab jungen Leuten aus abgelegenen Städten und Bergdörfern Hoffnung und ein Auskommen. Ich eröffnete meine zweite Produktionsstätte in Hacıbektaş, Nevşehir und die dritte in Tosya, Kastamonu, einer Region, in der die Beschäftigungsquote für Frauen sehr niedrig war. Die vierte Fabrik siedelte ich in Batman an, wo die verzeichnete Selbstmordrate von Frauen bislang die höchste in der Türkei war. Diese Investition war die beste, die ich je getätigt habe. Hey Tekstil vergrößerte seine bereits existierenden Fabriken, nahm 2009 Verbesserungen an seinen Designabteilungen vor und schaffte es, seinen Umsatz um 20 Prozent zu steigern. Heute ist unser Unternehmen laut offizieller Beschäftigungszahlen die Nummer 20 in den türkischen Ranglisten und laut Exportverkaufszahlen nehmen wir den 42. Rang ein. Im Strickwarenssektor sind wir Marktführer. Wir beschäftigen 50 Designer in unseren Niederlassungen in Paris, London, Mailand, Barcelona und Köln. Die in diesen Zweigstellen entworfenen Kollektionen beeinflussen die europäischen Modetrends. Ich glaube fest daran, dass ein gesellschaftsverantwortliches Management die Pflicht eines jeden Geschäftsmannes ist. Jeder Unternehmer sollte diese tiefe Zufriedenheit einmal erleben, wenn man seinen Teil zum Wohl der Gesellschaft beiträgt. Verantwortungsvolles Unternehmertum bedeutet für mich zum Beispiel, eine Investition so zu tätigen, dass sie soziale Strukturen verändert und Menschen einen Platz in dieser Gesellschaft bietet. Deshalb haben wir bei Hey Tekstil eine besondere Abteilung gegründet, die sich ausschließlich mit der Entwicklung von Corporate-Social-Responsibility (CSR)-Projekten befasst. So werden wir auch in Zukunft Projekte erarbeiten, welche die Beschäftigungschancen insbesondere für Frauen und behinderte Menschen verbessern sollen.



Die neuen Anlagen von Siemens in Gebze.

dortigen Anlagen, bei deren Bau der Umweltschutz im Mittelpunkt stand, gewann Siemens die erste Goldmedaille in der Kategorie “Leadership in Energy and Environmental Design” (LEED) für die Türkei.

Eine gute Basis für die Luftfahrt

Das türkische Luftfahrtunternehmen Çelebi Holding wird bis zum Ende dieses Jahres 100 Millionen US-Dollar in hochmoderne Ausrüstungen und Flughafendienstleistungen in Indien investiert haben. “Çelebi Holding wird zusätzlich 30 Millionen US-Dollar für Bodenverkehrsdienste, Ressourcen sowie für die Förderung und Planung von Flugzeugabfertigungen bereitstellen”, sagt der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Canan Çelebioglu Tokgoz. Çelebi Holding ist Teil des Konsortiums, das die Ausschreibung für den Bau des zweiten internationalen Terminals am Istanbul Flughafen Sabiha Gökçen gewann und dieses auch 20 Jahre lang betreiben wird. Das Unternehmen prüft zurzeit weitere Expansionen in Indien. “Wir sind für alle Möglichkeiten offen, egal, ob es sich um Regional- oder Großflughäfen handelt”, sagt Tokgöz.

Pegasus: das fliegende Pferd

Ali Sabancı ist ein bekannter junger Investor und Mitglied einer der führenden Familien in der türkischen Wirtschaftswelt. Als Geschäftsmann ist es für ihn besonders wichtig, ständig neue Möglichkeiten zu erkunden. Deshalb verließ er den Vorstand einer der größten türkischen Holdinggesellschaften – die seinen Nachnamen trägt – und investierte in einen neuen Geschäftszweig. Ali Sabancı, der heute Vorstandsvorsitzender der Pegasus Airlines ist, trägt einen enormen Teil zur Etablierung und Weiterentwicklung der Passagierluftfahrt bei. “Trotz der globalen Wirtschaftskrise haben wir die Investitionen nicht runtergefahren. Wir haben bis 2015 insgesamt 24 Boeing-Flugzeuge geordert und versuchen so, aus der Krise eine Chance zu machen”, schildert Ali Sabancı. “Mit einem Investitionsvolumen von 1,8 Milliarden US-Dollar sind wir laut mancher Beobachter ein Risiko eingegangen, und anderen Experten zufolge haben wir den richtigen

Schritt zur richtigen Zeit getan. Die Zukunft wird zeigen, wer Recht behält. Wir entwickeln uns Schritt für Schritt und handeln umsichtig. So gelingt es uns, unsere Mitbewerber auf Abstand zu halten.”

Flughäfen: notwendiger Bedarf in der Luftfahrt

Als Vorstandsmitglied des Verwaltungsrates der D-8-Länder (D-8 DGCA) in der zivilen Luftfahrt wird von der Türkei erwartet, dass sie die unternehmerischen Aktivitäten für die Länder dieser Wirtschaftskooperation vorantreibt – für Bangladesch, Ägypten, Indonesien, Iran, Malaysia, Nigeria, Pakistan und



Ali Sabancı, Jahrgang 1969, machte seinen Studienabschluss an der Tufts University in den USA. Seine Karriere begann er als Finanzanalyst von Morgan Stanley & Co und erlangte 1995 einen MBA in Internationalem Finanzwesen von der Columbia Business School. Nach seiner Rückkehr in die Türkei arbeitete er bis 1996 für die Akbank, wo er zum stellvertretenden Geschäftsführer aufstieg. 1997 begann er als Projektleiter bei der Sabancı Holding und wurde im Juni 2001 in den Vorstand berufen und zum Vizepräsidenten für den Bereich Strategie und Geschäftsentwicklung ernannt. Im März 2004 legte er sein Amt bei der Sabancı Holding nieder und ist seitdem Vorstandschef der Pegasus Airlines, die zur Esas-Holdinggesellschaft gehören. Er sitzt weiterhin im Vorstand der verbundenen Unternehmen İz Air und Air Berlin.



Die Entwicklung von TAV Airports Holding lässt sich als eine Erfolgsgeschichte in einem der komplexesten Arbeitsfelder der Welt – dem Betrieb von Flughäfen. Ermöglicht haben diese Entwicklung das Fachwissen, die Erfahrung sowie die Kreativität des Unternehmens. Jüngstes Erfolgsprojekt von TAV ist der Enfidha International Airport in Tunesien.

Detailgenauigkeit ist eine Eigenschaft der Türken, welche das Land bei internationalen High-Tech-Firmen so beliebt macht. Das Land produziert hochwertige Ersatzteile für Turbinen, die in der Luftfahrt weltweit zum Einsatz kommen.

für die Türkei selbst. Außerdem soll das Land Programme zur Luftsicherheit entwickeln, und ebenso einen Plan für die zukünftige Zusammenarbeit der D-8-Länder erarbeiten. Nach dem vielversprechenden Aufbau einer gemeinsamen ägyptisch-türkischen Kooperation zum Ausbau des Flughafens von Alexandria machte das türkische Unternehmen TAV auf sich aufmerksam, als es ankündigte, seine Aktivitäten in der Flughafenentwicklung auszubauen. Im Jahr 2008 gewann TAV den Project-Finance-Preis des gleichnamigen Wirtschafts magazins für einen Finanzplan, der dann auch den Zuschlag für das erste tunesische Auslandsinvestitionsprojekt erhielt.

Die neuen Manager sind jung

Vor allem in vielen Familienunternehmen lässt sich in jüngster Zeit eine Veränderung in den Wachstumsstrategien beobachten, die mit einer neuen Generation an Vorständen einhergeht. In vielen bekannten Firmen, wie etwa bei Zorlu, Süzer, Doğan oder der Anadolu-Gruppe, haben die Erben die Verantwortung komplett übernommen. Einer der Shooting-Stars dieser neuen Manager ist Alican Ulusoy.

Dieser arbeitete bereits während seiner Schulzeit und dann später während des Studiums in vielen verschiedenen Positionen innerhalb der Ulusoy-Gruppe. 1998 begann er bei der Bus-Gruppe, und nachdem er hier in verschiedenen Funktionen tätig war, wurde er im Jahr 2000 zum alleinigen Vorstand. Später wurde er nach der Umstrukturierung der Holding zum Leiter der Logistik-Gruppe und plant jetzt, in erneuerbare Energien und Abfallbeseitigung zu investieren.

Ulusoy betont, dass die Logistik ein Sektor mit großen Potenzialen ist. Dabei vertraut er auch auf die Bedeutung und Stärke seines Geschäftspartners, der deutschen Ziegler-Gruppe. Ulusoy hat eine klare Vorstellung von der Zukunft seines Unternehmens. “Zuerst haben wir eine Recycling- und Abfallentsorgungsfirma gegründet, da dieses Geschäft zur Logistik gehört. Wir transportieren, lagern, zersetzen Abfälle und machen sie später wieder einsetzbar”, beschreibt er die bisherigen Aktivitäten. Weiter führt er aus: “Wir recyceln die Abfälle großer Konzerne. Unser erwarteter Umsatz beläuft sich auf 50 Millionen US-Dollar. Ich glaube, dass umweltbewusste Firmen in der neuen Weltordnung herausstechen werden. Deshalb haben wir uns genau in diesem Sektor positioniert.”



Çelebi Bodenverkehrsdienste erhielten den Zuschlag für die internationalen Flughäfen in Delhi und Mumbai.



Die Türkei –
wo die Kunst noch voller
Leidenschaft ist.



Die internationale Biennale Istanbul ist eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst, die seit 1987 alle zwei Jahre stattfindet. Die Werkschau wird von der Istanbul Kunst- und Kulturgesellschaft (IKSV) organisiert.

Bedri Baykam
Bedri Baykam, zeitgenössischer Künstler und Autor, war einer der ersten türkischen Maler, der auch international Anerkennung fand. 1994 veröffentlichte er das Werk „Monkey’s Right to Paint“.

Von “Monkey’s Right to Paint” zu Sotheby’s - Auktionen

“Monkey’s Right to Paint” – “Das Recht des Affen, zu malen”: welch ein Buchtitel! In den 1990er Jahren ließ diese Titelzeile des Malers und Autors Bedri Baykam andere nicht-westliche zeitgenössische Künstler nur bitter lächeln. Baykam bringt den Sinn seines Werks auf den Punkt: “Der Kampf einer Kultur-Guerilla für die Rechte nicht-westlicher Künstler.” Ein Kritiker merkte an, dass sich “der türkische Maler und selbst ernannte Kultur-Guerillero Bedri Baykam mit „Monkey’s Right to Paint“ allein auf weiter Flur mit dem gesamten Kultur-Establishment des Westens anlegte – und dabei von seinen Künstlerkollegen, Seelenverwandten und von kulturell feingefühligen Kunsthistorikern nur vereinzelt unterstützt wurde.”

Heute unterstützen türkische Künstler unnachgiebig Baykams Vorwürfe gegen die ethnozentristische Einstellung internationaler Kunstkritiker. Sie möchten in diesem Zuge die internen Machenschaften und Kampagnen eines mächtigen Kartells aufdecken, das systematisch von nicht-westlichen Zivilisationen und Künstlern “geborgt” hatte und sich bei diesen nach Belieben bediente. Dabei wurden Inhalte verfälscht und vor allem wurde den Künstlern selbst der Zugang zu privilegierten westlichen Sammlern, Galerien und Museen verwehrt.

“Es gibt kein Vorurteil, das nicht letztendlich von der Kunst überwunden werden kann.”

André Gide
französischer Schriftsteller des 20. Jahrhunderts

Künstlerische Kreativität sprengt Grenzen

Diesen ersten Anzeichen des Aufbegehrens ist es letztlich zu verdanken, dass beispielsweise das Auktionshaus Sotheby’s inzwischen Versteigerungen exklusiv für zeitgenössische türkische Künstler abhält. Auch erlangte die Istanbul Biennale nach kurzer Zeit den Status einer der weltweit angesehensten Ausstellungen zeitgenössischer Kunst. Heute kann sich die Türkei zudem international renommierter Kunstkuratoren wie Vasif Kortun und Beral Madra rühmen. Zeitgenössische Kunst ist heute einer von vielen Wegen, die jungen türkischen Kreativen offen stehen, um die westliche Kunstszene zu erobern.

Die frühen Pioniere

Bereits im 20. Jahrhundert gab es in der Türkei immer wieder einzelne prominente Künstler, die sich einen Ruf in der westlichen Kulturszene erarbeiteten: Idil Biret etwa, ein Klaviervirtuose, der laut Wilhelm Kempff sein “wertvollster Schüler” war; oder Suna Kan, ein Geigenvirtuose, der zu den weltbesten Mozartinterpreten zählt, sowie Yaşar Kemal, der seit der Veröffentlichung seines Meisterwerks “Memed mein Falke”, das international als moderne Ilias gefeiert wird, auf der Anwärterliste für den Literaturnobelpreis steht. Aziz Nesin, ein erstaunlich produktiver Humorist, wurde in fast alle Sprachen übersetzt, und Yılmaz Güney gewann 1982

Die exklusive Auktion zeitgenössischer türkischer Kunst 2010 bei Sotheby’s.



die “Goldene Palme” in Cannes. Die Arbeit Mehmet Ulusoys ist mittlerweile ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der französischen Theatergeschichte. Dank dieser und vieler anderer Künstler verschwand der kreative türkische Geist selbst in den unruhigsten Zeiten nie von der internationalen Szene.

Türkische Kreative im Aufwind

Zu Beginn des neuen Jahrtausends wurde eine große Zahl junger türkischer Kulturschaffender über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Der Nobelpreis für Literatur ging an Orhan Pamuk, Nuri Bilge Ceylan erhielt beim Filmfestival in Cannes die Auszeichnung als bester Regisseur und Semih Kaplanoğlu gewann 2010 den Goldenen Bären bei der Berlinale. Gerade die türkische Filmbranche ist im Aufwind – sie gehört inzwischen zu den größten und spannendsten in Europa. Neben populären Filmen, die Millionen von Türken begeistern, ist auch das Autorenkino, mit Regisseuren wie Reha Erdem, Ferzan Özpetek und Fatih Akin, Teil dieser Branche.

Bei der Verleihung des
Literaturnobelpreises 2006 sagte die
Schwedische Akademie über Orhan
Pamuk: “Er fand auf seiner Suche nach der
melancholischen Seele seiner Heimatstadt,
Istanbul, neue Sinnbilder für den Streit und
die Verflechtung von Kulturen.”

Musik ermöglicht gegenseitiges Zuhören

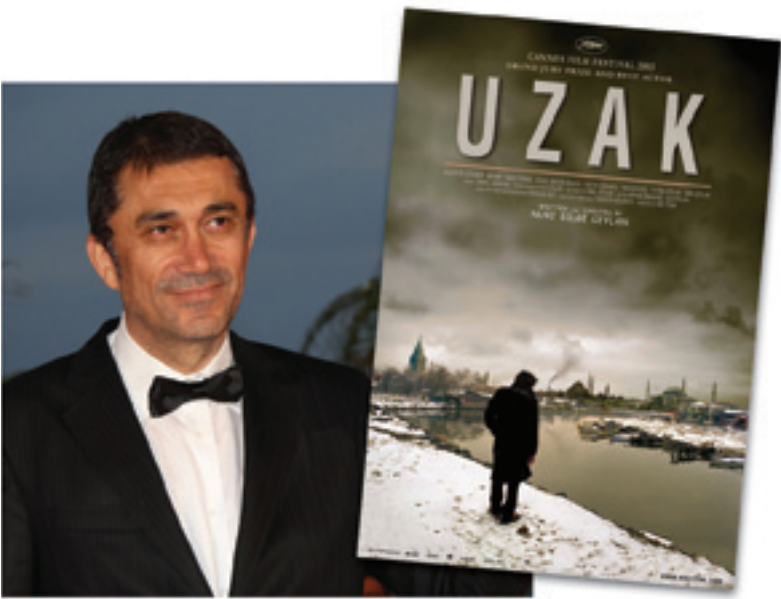
Die türkische Popmusik erhielt erstmals in den 1990er Jahren mit Sängern wie Sezen Aksu und Tarkan weltweite Aufmerksamkeit. 2009 bekam schließlich die türkische Rockband “Manga” bei den MTV Music Awards die Auszeichnung “Best European Act” und schaffte es an die musikalische Spitze Europas.

Die neue Generation ist nicht mehr einsam

Als Nuri Bilge Ceylan seine Dankesrede bei der Preisverleihung in Cannes hielt, beschrieb er seine türkische Heimat als das “einsame und schöne Land”. Künstler der jüngeren türkischen Generation können sich, wenn sie einen Film drehen oder einen Song schreiben, problemlos das gesamte Europa als ihr Publikum vorstellen. Sie sind stolz darauf, dass sie zu einer Generation von Regisseuren gehören, die einen neuen globalen Stil erschaffen haben. Wovon man vor zehn Jahren nicht einmal hätte träumen können, ist unwahrscheinlich schnell zur Realität geworden. Einzige Schwierigkeit scheint zu sein, bei dem rasanten Tempo der Veränderungen tatsächlich mithalten zu können.

Europäisch-türkische Autoren

Sedef Ecer ist eine weitere Autorin aus diesem einsamen und schönen Land. Sie ist die erste Schriftstellerin, deren Muttersprache nicht Französisch ist und



Nuri Bilge Ceylan, ausgezeichnet als bester Regisseur des 61sten Filmfestivals in Cannes.

die dennoch in die “Société des Auteurs et Compositeurs Dramatiques”, die französische Verwertungsgesellschaft für Bühnenaufsteller und -komponisten, aufgenommen wurde. Ecer findet eine einfache Erklärung für diese Ehrung: “Da ich als Schriftstellerin in Frankreich lebe, wollte ich auch erst einmal in Frankreich akzeptiert und anerkannt werden.” Ihr jüngstes Projekt widmet sich dem Thema “Ghettos”. Sie sagt: “Wir alle, überall auf der Welt, die sich mit dem Thema “Ghettos” beschäftigen, sollten in Kontakt miteinander stehen, unsere Recherchen austauschen, unsere Köpfe zusammenstecken. Meine Aufgabe ist das Geschichtenerzählen auf zwei Sprachen; auf Französisch und auf Türkisch. Irgendwann werden alle Geschichten zu allgemeingültigen Geschichten. Die Geschichten aus meiner Umgebung handeln nicht nur von meiner Nachbarschaft, sondern vielmehr von allen Nachbarschaften auf der ganzen Welt.”

Die Schriftstellerin, Regisseurin und Schauspielerin Sedef Ecer wurde 2009 für ihr Stück “Sur le Seuil” mit vielen Auszeichnungen bedacht.



Daniel Cohn-Bendit,
einstiger Studentenführer
und jetziger Abgeordneter
der Grünen im Europa-
Parlament, traf Orhan
Pamuk zum ersten Mal
2001: “Pamuk war einer
der Intellektuellen, der
mich die Bedeutung eines
türkischen EU-Beitritts
erkennen ließ.”



Seine Majestät König Carl XVI. Gustaf von Schweden verleiht Orhan Pamuk 2006 den Literaturnobelpreis im Stockholmer Konserthuset.

Ein literarisches Band zwischen Deutschland und der Türkei

Im Laufe der 1980er Jahre wurden die literarischen Werke von Arbeitsmigranten in Deutschland populär. Zu den wichtigsten Vertretern dieser sogenannten “Gastarbeiterliteratur” zählen Aras Ören oder Yüksel Pazarkaya – beide Mitglieder der sogenannten POLI-Gruppe, dem Polynationalen Literatur- und Kunstverein. 2008 wurde die türkische Literatur unter dem Motto “Die Türkei in all ihren Farben” bei der Frankfurter Buchmesse vorgestellt. Dass die berühmte Buchmesse die Türkei als Gastland wählte, ist insofern interessant, als dass Deutschland mehr als 2,5 Millionen Menschen mit türkischem Migrationshintergrund eine Heimat bietet. “Die lebendige deutsch-türkische Literaturszene hat bedeutend zum deutsch-türkischen Dialog beigetragen. Das ist auch einer der Gründe, warum uns die Türkei so nahe ist, fast so, als sei sie unser Nachbarland”, erklärte Jürgen Boos, Direktor der Frankfurter Buchmesse.

Der Kolumnist Yücel Feyzioğlu sagt: “Türkische Schriftsteller in Deutschland haben ihren Kollegen in der Türkei gegenüber einen großen Vorteil: Sie können zwei verschiedene Kulturen in ein und demselben Umfeld erleben. In Deutschland haben sie Zugang zu den Werken der prominentesten Schriftsteller und Künstler. Türkische Autoren in Deutschland sprechen mehrere Sprachen

und verstehen die internen Konflikte und psychologischen Feinheiten beider Gesellschaften. Sie können eine kulturelle Verbindung in zwei verschiedenen Sprachen herstellen und überdies eine andere, eigene Sprache schaffen.”

Ein bescheidenes gesellschaftliches Unterfangen wird zum Megaprojekt: İKSV

Die Istanbuler Kunst- und Kulturgesellschaft, kurz İKSV, ist ein gemeinnütziger Verein, der aus den Zeiten stammt, in denen eine lebendige Kunst- und Kulturszene in der Türkei kaum existierte. Heute ist die İKSV eine der angesehensten Kunst- und Kulturvereinigungen Europas. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, Bürgerinitiativen und gesellschaftliches Engagement im Kunstbereich zu fördern. Die Entwicklung der İKSV in den letzten Jahren ist ein gutes Beispiel dafür, dass ein kleines Projekt dank einer großen Vision und der Unterstützung durch aufgeschlossene Förderer und Manager zum Vorreiter in seinem Bereich werden kann.

Die İKSV wurde 1973 von 17 Geschäftsleuten und Kunstliebhabern unter der Leitung von Nejat Eczacıbaşı gegründet, um das erste Istanbuler Filmfest zu organisieren. Mit der Zeit gingen die Tätigkeiten der İKSV weit über die Organisation eines einzigen Festivals hinaus – die Stiftung veranstaltet heute die Istanbuler Musik-, Film-, Theater- und Jazzfestivals, die internationale Istanbuler

Biennale, eine Filmwoche im Oktober und alle zwei Jahre den Leyla-Gencer-Gesangswettbewerb. Unter der Leitung von Bülent Eczacıbaşı möchte die İKSV ihre Reichweite erhöhen und strebt die Festigung ihrer Vorreiterstellung im Kunst- und Kulturbereich durch die Einführung von neuen und innovativen Aktivitäten an.



Bülent Eczacıbaşı, Leiter der İKSV, sitzt außerdem im Vorstand der Eczacıbaşı Holding. Die bekannte türkische Industrie-gruppe hält Anteile an Unternehmen aus der Pharmaindustrie sowie der Verbraucherwaren-, Baumaterialien- und Finanzdienst-Branche.



Junge Türken gehen um die Welt

Ayla Turans "Selbstporträt"



daran: Den Besuchern war es erlaubt, die Gemälde nach ihrem Geschmack zu verändern. So sind bei der Ausstellung vor Ort viele verschiedene Bilder entstanden – und tausende Menschen zu Künstlern geworden. Die italienische Presse hat die Ausstellung gefeiert. Meine Künstler-Kollegen und ich sind jetzt bereit, ein Manifest zu verfassen und unseren Platz in den Annalen der Kunstgeschichte einzunehmen.”

Die Skulptur eines Lächelns

Bereits auf den ersten Blick erregt Ayla Turans künstlerische Sprache Aufmerksamkeit. Ihre Skulpturen zeigen aber auch ihren Sinn für Humor: Auf geistreiche Weise versucht sie, die Betrachter ihrer Kunst zum Lächeln zu bringen, wobei ihr kindlich anmutender Stil eng mit ihrem Wohnort Istanbul verbunden ist. Ihre Skulpturen definieren das Verhältnis zwischen Menschen und Raum neu – und die Künstlerin befreit die drei Dimensionen aus dem Korsett des Althergebrachten. Turans Werke muten wie riesige Spielzeuge an. Ihr einzigartiger Blickwinkel und die experimentelle Verwendung der Materialien geben Gebrauchsgegenständen plötzlich eine ganz neue Dimension, die den Betrachter überrascht. Turans kommunikativer Stil nimmt dabei die Angehörigen unterschiedlicher Kulturen gleichermaßen leicht für sich ein.

Ayla Turan

“Die Räume, die ich entwerfe, sind Alternativen zu den Räumen, die man in der Realität findet. Ich lasse mich für meine Werke von der Welt inspirieren. Ein Freizeitpark beispielsweise wirkt auf den ersten Blick fröhlich, hat aber auch eine düstere Seite. Jedes Objekt aus dem Alltag, das ich mir mit meiner Kunst zu Eigen mache, gibt mir ein Gefühl, als würde ich mit etwas sehr Gefährlichem spielen.”

MIAM und die digitalen Symphonien

Das “Centre for Advanced Studies in Music” (MIAM) an der Technischen Universität Istanbul vermittelt Studenten nicht nur Wissen in Musikgeschichte und -theorie. Vielmehr eröffnet es auch Einblicke in Bereiche, die in der Türkei nicht leicht zugänglich sind: Musik des Altertums, frühe europäische Musik, Musik des 20. Jahrhunderts inklusive der posttonalen Musik, ethno-musikalische Perspektiven in der Avantgarde-Musik, die Musik der amerikanischen und pazifischen Regionen, bibliographische Methoden und technologiebasierte Kurse wie die Produktionsanalyse, Misch- und Audio-Mastering-Methoden und digitale Bildverarbeitung. Verantwortlich für dieses außergewöhnliche



Ayla Turan wurde 1973 in Hamburg geboren. Sie machte 1996 ihren Abschluss in Bildhauerei an der Mimar-Sinan-Universität der Künste. Parallel zu ihren Ausstellungen nahm Turan auch an mehreren Symposien auf der ganzen Welt teil, wie z.B. in Deutschland, Korea und Italien, wo sie vor Ort Skulpturen entwarf.

Kunst wird zur “Transformart”

Der aufstrebende Künstler Yalçın Bilgin wurde vor allem durch seine Raffaelkopien bekannt, die er an die Decken der weltberühmten Pariser Kunstakademie “Ecole Nationale Supérieur des Beaux Arts” malte. Aus tausenden von Studenten hatte man ihn ausgewählt, sieben Meisterwerke Raffaels zu restaurieren, die vom Lauf der Zeit fast verdeckt worden waren. Neben dieser Arbeit ist Bilgin auch für seinen einzigartigen Stil bekannt, für den er die Bezeichnung “Transformart” verwendet. Diese neue Technik hat bereits einige Nachahmer inspiriert und hat das Potenzial, zu einer neuen Bewegung in der Malerei zu werden.

Yalçın Bilgin

“Ich habe meine ersten Tranformart-Werke im italienischen Cagliari ausgestellt. Das Besondere

Profil zeichnet unter anderem Kamran İnce. Der Mitbegründer des MIAM ist einer der einflussreichsten Musiker unserer Zeit und wurde von der Los Angeles Times als “außerordentlicher Komponist, der der modernen Musik verbunden ist, jedoch immer noch exotisch wirkt”, gefeiert.

Videokunst erweitert den Horizont

Der Videokünstler Ali Kazma bewertet und interpretiert die symbolischen Schauplätze der Modernität neu. Er befreit sie von mythischen Aspekten und dringt bis zum Kern unserer Realität vor. Der italienische Kritiker Maurizio Bortoletti sagt: “Kazma konzentriert sich auf die Veränderungen in makro-ökonomischen Gebilden, wie z.B. in der Türkei, wo gerade riesige Umwälzungen stattfinden.” Renommiertere Kunstzeitschriften wie Domus, Artforum und Flash feiern Ali Kazma und seine Kunst. “Die Videokreationen von Ali Kazma bedienen sich eines neutralen Blickwinkels, um die Arbeit als Tüchtigkeit, als Savoir-faire, als eine der konstruktiven Tätigkeiten der menschlichen Existenz darzustellen”, sagt der französische Kritiker Paul Ardenne. Luigi Fassi, der für ein italienisches Landschaftsmagazin schreibt, sagt: “Mit Ali Kazma hat die zeitgenössische türkische Kunst die größtmögliche Aufmerksamkeit und Beliebtheit in Europa erreicht.” Ali Kazmas Videokunst wird mittlerweile überall auf der Welt gezeigt und wurde 2010 auch in Berlin ausgestellt.

Die Fähigkeit, verschiedene architektonische Sprachen zu sprechen

Das Architekturbüro Erginoğlu & Çalışlar ist weltweit tätig; die Spanne der Projekte reicht vom Nordpol über die Beringstraße und von Manhattan nach Baku. 2010 gewannen die Architekten den nationalen Architekturpreis – in allen drei Einreichungskategorien. Mitbegründer Kerem Erginoğlu beschreibt das Firmenethos folgendermaßen: “Unsere Entwürfe formulieren innovative architektonische Antworten auf die Fragen, die sich aus dem individuellen Umfeld eines jeden Projekts ergeben.”

Seriöse Musikunternehmen

Am Anfang der Geschichte des renommierten Borusan Istanbul Philharmonic Orchestra stand der Traum des Mischkonzerns Borusan, die polyphone Musik einem größeren türkischen Publikum zugänglich zu machen. Schnell entwickelte sich das 1993 gegründete Borusan Kammerorchester zum

Ali Kazma

Ali Kazma ist ein Videokünstler mit Weltruf. Nach seinem Abschluss an der New School in New York City kehrt er 2000 nach Istanbul zurück, wo er bis heute lebt. Seine Videos werfen wichtige Fragen zur Bedeutung der Arbeit, der Wirtschaft, der Produktion und der gesellschaftlichen Ordnung auf. Seine Kunst wurde u.a. bei den Biennalen in Istanbul, Cetinje, Havanna und Lyon gezeigt, sowie in der Opera City in Tokyo und im San Francisco Art Institute.



Meistens drehe und schneide ich alle meine Videos selbst. An meinen Drehorten werde ich weder durch eine Crew unterstützt, noch habe ich Beleuchter oder Assistenten dabei. Das ist für meine Arbeit sehr wichtig. Wenn ich an den Drehorten bin, versetzt mich das in eine sehr empfängliche und festliche Stimmung. Ich fühle mich kontinuierlich an der Grenze, der Schwelle des Wandels, am Moment der Entscheidung. Diese Stimmung ist nicht sehr förderlich für die Verständigung mit anderen Menschen. Außerdem möchte ich das, was ich gerade aufnehme, nicht verändern müssen, weil viele Leute am Drehort anwesend sind. Ich möchte viel lieber wie eine Statue, oder vielleicht besser: unsichtbar bleiben, so gut es irgendwie geht. Ich mache Videos schon viel länger, als dass ich sie einem Publikum zeige. Also versuche ich bei jedem neuen Ort andere Konstellationen, um zu sehen, wie sie mir gefallen. Die Entscheidung, wie man ein Video am besten präsentiert, gehört auch zum kreativen Prozess.

Publikumsmagneten. Die Zahl der Musiker und die Qualität der Darbietungen wuchsen rasch, sodass sich das Kammerorchester bald in ein Symphonieorchester verwandelte.

Auch das Bauunternehmen Tefken macht mit seinem Kultur-Sponsoring von sich Reden. Das Tefken-Symphonieorchester, das seit 1992 durch die Türkei und die gesamte Welt reist, ist nur ein Beispiel von

Kerem Erginoğlu

Erginoğlu&Çalışlar ist ein unabhängiges Istanbuler Architekturbüro, das 1993 gegründet wurde. Erginoğlu&Çalışlar haben für ihre innovativen Projekte zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Sie planen und entwerfen nicht nur, sondern geben ihr Wissen auch in Vorlesungen und Architekturworkshops weiter.



Türkische Unternehmer sind auf der ganzen Welt als Geschäftsleute berühmt. Im Vergleich dazu ist türkisches Architekturdisein außerhalb der Türkei eher unbekannt. Unsere Firma bildet da eine Ausnahme. Wir haben viele Projekte für das Ausland entworfen. Diesen Erfolg führen wir auf unsere Fähigkeit, viele verschiedene architektonische Sprachen zu sprechen, zurück. Kulturelle Anpassungsfähigkeit ist besonders in der Architektur, wo Kunst und Wirtschaft stark miteinander verbunden sind, eine wichtige Eigenschaft. Jeden Tag entstehen überall auf der Welt neue Chancen für die Architektur oder wird ein neues architektonisches Material gefunden. Manche davon können nur an ihrem Entstehungsort verwendet werden, wieder andere haben das Potenzial, in etwas anderes verwandelt zu werden. Wir beobachten diese Möglichkeiten und Trends sehr genau. Anfangs nahmen wir die Hilfe türkischer Unternehmer in Anspruch, um auch außerhalb der Türkei arbeiten zu können. Heute jedoch können wir unsere Entwürfe ganz allein überall auf der Welt vermarkten.

vielen für das große Engagement des Baukonzerns im Bereich der Künste. Der Klangkörper setzt sich aus Musikern aus 23 verschiedenen Nationen zusammen – ein Symbol für Freundschaft und Frieden.

Ein weiterer traditioneller Förderer der klassischen Musik ist der Finanzdienstleister Akbank – das gemessen am Börsenwert wertvollste Unternehmen an der Istanbuler Börse. Das 1992 gegründete

Kamran İnce

Kamran İnce wurde 1960 geboren. Er erhielt seinen Dokortitel von der Easman School of Music und ist zurzeit Co-Direktor der MIAM an der Technischen Universität Istanbul und Professor für Komposition an der University of Memphis. Seine Stücke werden von den berühmtesten Orchestern der Welt aufgeführt. Er erhielt viele verschiedene Auszeichnungen, u.a. den Prix de Rome, das Guggenheim-Stipendium und den Lili-Boulanger-Preis.



MIAM hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit modernen Lehrmethoden das musikalische Erbe an nachfolgende Generationen zu vermitteln. Weiterhin wollen wir kreative Musiker mit Führungsqualitäten ausbilden, Musikforschung betreiben, und nationale und internationale Möglichkeiten für die eigenständige Weiterentwicklung unserer Absolventen schaffen. Das MIAM-Tonstudio ist die wichtigste Einrichtung des MIAM Tontechnik- und Designbereiches. Es wird sowohl für kommerzielle als auch akademische Aufnahmen verwendet und bietet Studenten die Chance, an echten Aufnahmesessions der Musikindustrie teilzunehmen.

Akbank Kammerorchester war die erste direkt vom Privatwirtschaftssektor geförderte Musikeinrichtung der Türkei. In Zusammenarbeit mit den besten jungen Musikern der Türkei hat das Orchester eine herausragende Kombination aus hoher Qualität und Konsistenz seines Repertoires geschaffen. Das Ziel des Orchesters ist es, den Zuhörern neue Horizonte zu eröffnen, sie zu unterhalten, zu informieren und anzuregen.



Das Tefken Philharmonieorchester gibt ein Konzert in der aus dem 6. Jahrhundert stammenden Hagia Irene.

Die Veröffentlichung aller Porträts erfolgt mit der freundlichen Genehmigung der Rechteinhaber.

Seite 7	Ümit Boyner	Fortune Magazine	Seite 41	Altes Lykiergrab, Kekova	© iStockphoto / Özgür Donmaz
Seiten 8, 9	Die Bosphorus-Brücke, İstanbul	© Getty Images / Serkan Türk	Seite 42	Yacht-Tourismus (links)	© iStockphoto / Sumbul
Seite 10	Griechischer Patriarch	© Getty Images / Mustafa Özer		Rafting (rechts)	© iStockphoto / Ben Blankenburg
Seite 11	Kirche u. Moschee in Antakya	© iStockphoto / Serdar Yağcı	Seite 43	Kappadokien (links)	© iStockphoto / Niko Guido
Seiten 12, 13	Maslak and Levent	© iStockphoto / Serdar Yağcı		Byzantinisches Mosaik	© iStockphoto / Hazlan Abdul Hakim
Seite 14	G-20-Gipfel	© Getty Images / Dominique Faget		Wein (rechts)	Güler Sabancı
Seite 15	İMKB (links)	© Getty Images / Bloomberg	Seite 44	Maximillian J.W. Thomae	Ş. Ayhan Tünel
	İMKB (rechts)	Eren Kılıçoğlu, İMKB		Frank Martiano (rechts)	Hasan Deniz
Seite 16	Mercedes-Benz (links)	Mercedes-Benz Türkei	Seite 45	Expat Harem	Ayşe Çelem Design
	Metro (rechts oben)	Metro-Gruppe Türkei	Seite 46	Das Dorf Şirince bei Selçuk	© iStockphoto / Burçin Tuncer
	IKEA (rechst unten)	IKEA	Seite 47	Berg Nemrut (oben)	© iStockphoto / Sara Winter
Seite 17	Nikolaus Bemberg	AHK		Jean Daniel Tordjmann	Jean Daniel Tordjmann
Seiten 18, 19	Jugendliche	Kaan Sağanak	Seiten 48, 49	Hüseyin Çağlayans Design	Nurettin Sarı
Seiten 20, 21	Bilgi-Universität	Yiğithan Doğan	Seite 50	Alican Ulusoy	Alican Ulusoy
Seite 21	Bahçeşehir-Universität	Bahçeşehir-Universität		Sibel Kutman Oral (rechts)	Doluca
Seite 22	Güler Sabancı (links)	Güler Sabancı	Seite 51	Ersin Akarlılar	Mavi
	Sabancı-Universität	Sabancı-Universität	Seite 52	Kocaman Fisch (links)	Osman Kocaman
	Sabancı-Universität	Sabancı-Universität		Sa-ba Industrieprodukte	İlker Kul
	Sabancı-Universität	Sabancı-Universität	Seite 53	Batçım	Batçım
Seite 23	Boğaziçi-Universität	Boğaziçi-Universität		Dr. Gulden Turktan (rechts)	Kagider
	Boğaziçi-Universität	Boğaziçi-Universität	Seite 54	Rifat Ozbek für Mavi	Nurettin Sarı
	Boğaziçi-Universität	Boğaziçi-Universität	Seite 55	Aynur Bektaş	Efsun Gedik
	Boğaziçi-Universität	Boğaziçi-Universität	Seite 56	Siemens (oben)	Siemens
	Faruk Şen (rechts unten)	Yunus Ülger		Ali Sabancı (unten)	Ali Sabancı
Seite 24	Erasmus-Studenten	Murat Utku Zırh	Seite 57	TAV (oben)	İzzeddin Çalışlar
Seite 25	Kadir-Has-Universität	Ozan Hasırcı		Çelebi Bodenverkehrsdienste	Çelebi Ground Handling
Seite 26	Koçfest	Koç Holding	Seiten 58, 59	Haluk Akakçes Kunst	Galerist
	Koçfest	Koç Holding	Seiten 60, 61	Biennale Istanbul	İzzeddin Çalışlar
	Techn. Universität Istanbul	Kaan Sağanak	Seite 61	Sotheby's-Katalog	Sotheby's Spezialausgabe zur Auktion Zeitgenössischer Türkischer Kunst 2010
Seite 27	Roberley Bell	A. Sue Weisler	Seite 62	Nuri Bilge Ceylan (oben)	© Getty Images / WireImage
Seiten 28, 29	Labor	© Getty Images / Adam Gault		Sedef Ecer (unten)	İbo
Seiten 30, 31	Fuat-Külünk-Labor	Kaan Sağanak	Seite 63	Orhan Pamuk	© AFP Photo / Sven Nackstrand
Seite 32	Arçelik (oben)	Arçelik	Seite 64	Bülent Eczacıbaşı	Bülent Eczacıbaşı
	Cellocan (unten)	Turkcell		Poster	İKSV
Seite 33	Molekularbiologie-Fakultät	Sabah Daily Newspaper	Seite 65	Turans Selbstporträt	Ayla Turan
Seite 34	Airbus	Airbus		Turans Skulptur	Ayla Turan
Seite 35	“Crysis Warhead” von Crytek	2008 © Crytek GmbH	Seite 66	Ali Kazma (links)	Ali Kazma
Seite 36	NDAL-Labor	Suna & İnan Kıraç Foundation		Kerem Erginoğlu	Erginoğlu&Çalışlar Architects
Seite 37	Space Camp Turkey (links)	Space Camp Türkei	Seite 67	Kamran İnce (links)	İzzeddin Çalışlar
	Space Camp Turkey (rechts)	Space Camp Türkei		Tekfen Philharmonie-Orchester	Gülnur Sözmen
Seiten 38, 39	Golf-Ressort	Maestro İletişim			

Die Türkei: eine Kultur des Wandels

© Verband der türkischen Industrie und Wirtschaft (TÜSİAD)
2011, İstanbul

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede urheberrechtsrelevante Verwertung ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar.

Lizenzinhaber im Auftrag von TÜSİAD:
Ümit Boyner

Chefredakteure:
Zafer Ali Yavan
Hale Hatipoğlu

Projektkoordinatorin:
Nur Beler

Redakteur:
İzzeddin Çalışlar

Deutsche Übersetzung:
Translation Management Scholz & Friends NeuMarkt

Titelgestaltung:
Ayşe Çelem

Buchgestaltung:
Scholz & Friends, Ayşe Çelem Design

Erste Auflage:
500 englischsprachige Exemplare, 2.000 deutschsprachige Exemplare

Erscheinungsjahr:
April 2011

ISBN:
978-9944-405-73-7

TÜSİAD Veröffentlichungsnummer:
T/2011,06 ; 517

Druck:
Ofset Yapımevi

Şair Sokak 4, 34410 Kağıthane İstanbul
T. (212) 295 86 01 F. (212) 295 64 55
www.ofset.com



TÜSİAD
Meşrutiyet Caddesi No. 46 Tepebaşı
34420 İstanbul, Turkey
Tel: +90 212 249 19 29
Fax: +90 212 249 13 50
www.tusiad.org



Unterstützer der Stiftung für Landeskommunikation

Wir möchten unseren Sponsoren für ihre wertvolle Unterstützung danken.

AKBANK



BATIÇİM



BOYNER HOLDİNG



DTVH
DOĞAN TV HOLDİNG A.Ş.



ENKA



Mercedes-Benz



SOYAK



TEKFEN HOLDİNG



Y I L D I Z
★
H O L D İ N G



TÜSİAD

TÜSİAD
Meşrutiyet Caddesi No. 46 Tepebaşı
34420 İstanbul, Turkey
Tel: +90 212 249 19 29
Fax: +90 212 249 13 50
www.tusiad.org